

Radboud Universität Nimwegen

Verbale Pseudokomposita im Vergleich mit den Partikelverben

*Wie unterscheiden sich die verbalen Pseudokomposita im Deutschen
von den Partikelverben?*

Betreuer: Dr. A. Farhidnia

Name der Verfasserin: Emely Henderiks

Matrikelnummer: s4434609

Studium: Deutsche Sprache und Kultur

Fakultät der Letteren

Abgabedatum: 12.06.2017

Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit werden die Pseudokomposita in Anlehnung an den Partikelverben vorgestellt. Dabei wird die Vergleichbarkeit mit den Partikelverben untersucht. Es wird sich eine Übereinstimmung in einigen allgemeinen Eigenschaften herausfinden lassen, denn die beiden Verben sind auf dem Erstglied betont und die einzelnen Teile der Verben kommen außerdem selbständig vor. Die Partikelverben sind darüber hinaus ebenfalls sowohl syntaktisch als auch morphologisch trennbar, während die Pseudokomposita darin ein ziemlich heterogenes Verhalten zeigen. Anhand einer Literatur- und Korpusforschung wird in dieser Arbeit klar, dass ein Teil der Pseudokomposita vollständig trennbar ist, und sich somit mit den Partikelverben stark ähnelt, während eine andere Gruppe syntaktisch untrennbar jedoch morphologisch trennbar ist und sich also nur zur Hälfte mit den Partikelverben vergleichen lassen. Eine letzte Gruppe ist als untrennbar zu betrachten und zeigt in der Trennbarkeit ein abweichendes Verhalten von den Partikelverben. Das entspricht ebenfalls der Erwartung an die Hypothese.

Das Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Theoretische Auseinandersetzung mit den Begriffen.....	6
2.1	Definition der verbalen Pseudokomposita	6
2.2	Definition der Partikelverben	7
3	Vergleich der Pseudokomposita mit den Partikelverben	8
3.1	Hypothesen	8
3.2	Methodik und Material	9
3.3	Theorie- und Praxisforschung in den unterschiedlichen Bereichen.....	11
3.3.1	Allgemeine Eigenschaften	11
3.3.2	Verberst- bzw. Verbzweitstellung	12
3.3.2.1	Darstellung der bestehenden Positionen in der Literatur	13
3.3.2.2	Korpusforschung	14
3.3.2.3	Vergleich der Literaturforschung mit der Korpusforschung.....	16
3.3.3	Verbletzstellung.....	17
3.3.3.1	Die Bildung des Partizips-II mit -ge-	18
3.3.3.1.1	Darstellung der bestehenden Positionen in der Literatur	18
3.3.3.1.2	Korpusforschung	19
3.3.3.1.3	Vergleich der Literaturforschung mit der Korpusforschung	20
3.3.3.2	Die Bildung des Infinitivs mit zu	22
3.3.3.2.1	Darstellung der bestehenden Positionen in der Literatur	22
3.3.3.2.2	Korpusforschung	23
3.3.3.2.3	Vergleich der Literaturforschung mit der Korpusforschung	23
3.4	Ergebnisse und Diskussion	25
4	Ausblick.....	28

1 Einleitung

Die Pseudokomposita bilden ein Teil der Verben im Deutschen, sie haben allerdings ein sehr auffälliges Verhalten, da sie nicht unter eine Regel gefasst werden können, wie auch Günther (1997, 7) erörtert. Das ist meiner Meinung nach ein beträchtliches Problem, da auf diese Weise keine Grammatikregel aufgestellt werden kann, wie diese Verben im Deutschen konjugiert werden sollen. Aufgrund dessen werden die Pseudokomposita auf unterschiedlichen Weisen flektiert und kann ebenfalls keine Erwartung für das Verhalten von Neubildungen verkündet werden. In der vorliegenden Arbeit wird deshalb das Ziel nachgestrebt, etwas deutlicher zu skizzieren wie es mit der Heterogenität in der Gruppe genau aussieht, damit in der Zukunft zum Beispiel ein Versuch unternommen werden kann, einige Regeln für die Grammatik der Pseudokomposita aufzustellen.

In der vorliegenden Arbeit ist, um die Gruppe der Pseudokomposita darzulegen, dazu entschieden worden, die Pseudokomposita mit den Partikelverben zu vergleichen, da sie in vielen Eigenschaften übereinstimmen und sich von daher weitgehend ähneln. Denn wie sich auch im Kapitel 3.3.1 herausfinden lassen wird, sind beide Arten von Verben auf dem Erstglied betont und kommen das Erst- bzw. Zweitglied des Verbes ebenfalls selbständig vor. Es gibt jedoch noch eine dritte Eigenschaft, die ein Verb zu einem Partikelverb macht und das ist die syntaktische und morphologische Trennbarkeit. Die Pseudokomposita verhalten sich auf diesem Gebiet unterschiedlich und teilweise abweichend von den Partikelverben, denn nicht alle Pseudokomposita sind sowohl syntaktisch als auch morphologisch trennbar, während einige Pseudokomposita jedoch schon völlig trennbar sind.

Es gibt in der deutschen Literatur bereits viele Aufsätze, in denen versucht wurde, das Phänomenen der Pseudokomposita im Deutschen zu beschreiben. Mehrere Forscher deuten darauf hin, dass die Pseudokomposita sich uneinheitlich verhalten und dass es kompliziert ist, eine immer zutreffende Regel herauszufinden (siehe zum Beispiel Fuhrhop 2015, 68; Åsdahl Holmberg 1976, 27-29; Freywald und Simon 2007, 2; Eschenlohr 1999, 145). Einige weisen sogar darauf hin, dass die Pseudokomposita einige Ähnlichkeit mit den Partikelverben vorweisen, denn Fuhrhop (2015) betont, dass sie zumindest insofern mit den Partikelverben vergleichbar sind, dass das Erstglied – für die Pseudokomposita ist das also das Nomen – nicht vorfeldfähig ist, was auch für die Partikelverben gültig ist. Freywald und Simon (2007, 2) heben hingegen hervor, dass sie sowohl analog zu den Partikelverben als auch zu den Präfixverben ein problematisches Verhalten zeigen. Stiebels und Wunderlich (1994) haben dagegen vorgeschlagen, die Pseudokomposita als Partikelverben zu analysieren, das ist allerdings „nur durch die (nicht einmal strenge) Parallelität bei der Partizip- und *zu*-Infinitivbildung motiviert“ (Eschenlohr 1999, 161), die syntaktische

Trennbarkeit wird dabei jedoch vollständig außer Acht gelassen. Die vorliegende Arbeit setzt sich deshalb etwas konkreter bzw. ausführlicher mit dem Unterschied zwischen den verbalen Pseudokomposita und den Partikelverben auseinander, wobei sowohl das morphologische als auch das syntaktische Verhalten im Mittelpunkt stehen werden. Dazu befasst die vorliegende Arbeit sich mit der folgenden Forschungsfrage: wie lassen sich die Pseudokomposita zuerst in den allgemeinen Eigenschaften, wie Betonung, Trennbarkeit und freies Vorkommen mit den Partikelverben vergleichen, wie unterscheiden sie sich daneben in der Verberst- bzw. Verbzweitstellung und zuletzt wie sieht in der Verbletzstellung die Bildung des Partizips II bei den beiden Arten von Verben aus sowie wie wird das Infinitiv mit *zu* gebildet? Die Antwort auf diese Frage wird schrittweise gegeben. Zuerst werden die Pseudokomposita und die Partikelverben definiert, damit klar ist, was diese beiden Arten von Verben genau beinhalten. Daraufhin wird die Hypothese erläutert, bei der deutlich wird, dass es wahrscheinlich unterschiedliche Ergebnisse für die verschiedenen Verben, die in dieser Forschung zentral stehen, geben wird. In dem Kapitel Methodik und Material, das darauf folgt, wird dargestellt, auf welche Weise versucht wird, zu der Beantwortung der Forschungsfrage zu kommen und weshalb dazu entschieden worden ist. Danach werden die einzelnen Teile der Forschungsfrage bearbeitet, zunächst werden die allgemeinen Eigenschaften beschrieben. Danach wird die syntaktische Trennbarkeit – die Verberst- bzw. Verbzweitstellung – herausgegriffen, allererst wird erklärt was unter Verberst- bzw. Verbzweitstellung verstanden wird, dann werden die Positionen in der Literatur dargestellt und werden mittels einer Korpusforschung Belege aus der Praxis erfasst und es wird mit einem Vergleich zwischen der Literatur und der Praxisforschung abgeschlossen. Daraufhin wird die Verbletzstellung herangeführt, auch hier wird zuerst erörtert, was mit Verbletzstellung gemeint wird. Anschließend wird allererst die Bildung des Partizips II geschildert, dabei werden einerseits die bestehenden Positionen der Literatur dargestellt und andererseits wird in einem Korpus nachgeschlagen, wie es in der Praxis aussieht und abschließend gibt es ein Vergleich zwischen der Literatur und der Korpusforschung. Nachfolgend wird dann die Bildung mit Infinitiv mit *zu* bei den Pseudokomposita vorgestellt. Dieses Kapitel ist genauso wie das vorherige mit dem Partizip II aufgebaut. Das Kapitel danach ist der Darstellung bzw. Diskussion der Ergebnisse gewidmet, dabei werden die Ergebnisse, die aus den vorherigen Kapiteln erhalten sind, kritisch dargelegt bzw. diskutiert und wird die Forschungsfrage beantwortet. Die vorliegende Arbeit wird schließlich mit einem Ausblick, was zukünftig geforscht werden könnte, beendet.

Es wird in der vorliegenden Arbeit somit ein Versuch unternommen, die Pseudokomposita anhand der typischen Eigenschaften der Partikelverben vorzustellen und auf diese Weise ein Überblick der Pseudokomposita im Vergleich mit den Partikelverben zu erschaffen. Das ist

meiner Meinung nach von Bedeutung, aufgrund der Übereinstimmung in einigen Eigenschaften und eben wegen der Uneinheitlichkeit in der Trennbarkeit der Pseudokomposita, denn indem sie mit den Partikelverben verglichen werden, können sie in Anlehnung an den Partikelverben nach der Trennbarkeit eingestuft werden, da die Partikelverben im Gegensatz zu den Pseudokomposita darin untereinander einheitlich sind.

2 Theoretische Auseinandersetzung mit den Begriffen

2.1 Definition der verbalen Pseudokomposita

Die verbalen Pseudokomposita sind Verben, die nach Åsdahl Holmberg (1976) „scheinbar den Eindruck eines Kompositums machen, deren Herkunft aber anders zu erklären ist“ (Åsdahl Holmberg 1976, 3). Ein Kompositum – was auch im Wort ‚Pseudokomposita‘ steckt – ist ein Wortbildungsprodukt, das aus der Verbindung von mindestens zwei Basismorphemen bzw. Stämmen hervorgeht (vgl. Römer & Matzke 2010, 121). Die Pseudokomposita sind aber nicht mit diesem Prozess der Komposition gleichzusetzen, da sie - wie schon vorher erwähnt - einen anderen Ursprung haben, daher auch das Bestimmungswort „Pseudo“. Auch Fuhrhop (2007) spricht davon, dass sich Pseudokomposita nicht völlig mit Komposita identifizieren lassen, wobei sie sich Gedanklich mit Wunderlich (1987) verknüpft: „[...] bestimmte Verbindungen haben Eigenschaften wie Komposita, aber sie sind nicht durch Komposition entstanden“ (Fuhrhop 2007, 50). Daneben werden Pseudokomposita auch nicht zu den Komposita gerechnet, aufgrund ihrer beschränkten Kombinierbarkeit von Substantiven mit Verben (vgl. Morcinek 2012, 83), denn diese können eben nicht nach Belieben ausgesucht bzw. ausgetauscht werden, was bei Komposita im Allgemeinen schon möglich ist.

Die Pseudokomposita sind Nomen-Verb-Verbindungen, wie zum Beispiel ‚staubsaugen, kopfstehen, haushalten‘ (vgl. Elsen 2011, 205-206). Obwohl die Pseudokomposita sich darin übereinstimmen, dass sie sich abweichend von anderen ‚normalen‘ Komposita verhalten, sind sie jedoch untereinander eine sehr heterogene Gruppe, unter anderem da sie viele unterschiedliche Entstehungsweisen erkennen lassen. Über diese Entstehungsweisen gibt es in der Literatur viele verschiedene Meinungen und deshalb werden oft abweichende Weisen erwähnt. In der vorliegenden Arbeit werden die drei Entstehungsweisen, die am häufigsten Verwendung finden – Konversion, Rückbildung und Inkorporation –, dargestellt.

Es gibt zuerst Pseudokomposita, die aus der Ableitung eines Substantivs entstanden sind: *kopfrechnen* (V) ← *das Kopfrechnen* (N). Diese Entstehungsart wird unter anderem von Åsdahl Holmberg (1976) als Konversion bestimmt. Als Nächstes lassen sich die durch

Rückbildung gebildeten Pseudokomposita anführen. So entsteht zuerst aus einem Verb ein Nomen, das seinerseits das Zweitglied eines Kompositums bildet. Aus diesem Kompositum wird im nächsten Schritt ein Verb gebildet, wobei dieses nominalisierte Verb wieder zu einem Verb wird, wodurch das ganze Wort in ein Verb umgewandelt wird. Das Verb *notlanden* kennt zum Beispiel diese Entstehungsart: *notlanden* (V) $\leftarrow$ *Notlandung* (N) $\leftarrow$ *Not* (N) + *Landung* (N); *Landung* (N) $\leftarrow$ *landen* (V) (vgl. Freywald & Simon 2007, 3).

Konversion und Rückbildung unterscheiden sich somit darin voneinander, dass bei Konversion im Grunde nur eine Wechselung der Wortart stattfindet (vgl. Fleischer & Barz 2012, 87), es werden aber keine Suffixe am eigentlichen Verb hinzugefügt: *eislaufen* $\leftarrow$ *Eislauf* $\leftarrow$ *Lauf* $\leftarrow$ *laufen* (vgl. Eisenberg 2004, 234-235), während „mit Rückbildung [...] der Wechsel einer Ausgangseinheit in eine andere Wortart bei gleichzeitiger Tilgung eines Wortbildungssuffixes bezeichnet [wird]“ (Fleischer und Barz 2012, 92). Damit wird also gemeint, dass aus zum Beispiel *lehren* durch Derivation das Nomen *Lehrer* entstanden ist, denn an die erste unmittelbare Konstituente¹ *lehr* wird die zweite unmittelbare Konstituente, also das Suffix, -er geklebt. Aus diesem Nomen (*Lehrer*) wird mittels Komposition ein Kompositum gebildet, zum Beispiel *Lateinlehrer* und daraus wird ein Verb rückgebildet (vgl. Eisenberg 2004, 234-235). Es bleibt bei manchen Pseudokomposita, wie auch Åsdahl Holmberg (1976) betont, jedoch schwer, zwischen diesen beiden Arten zu unterscheiden (Åsdahl Holmberg 1976, 23).

Die dritte und letzte Möglichkeit, wodurch Pseudokomposita entstehen können, besteht in der Inkorporation, ist daneben aber auch unter der Name Univerbierung bekannt. Bei dieser Entstehungsweise findet eine Verschmelzung des Substantivs und des Verbes statt, wie zum Beispiel bei *ehebrechen* $\leftarrow$ *Ehe brechen* $\leftarrow$ *die Ehe brechen* (vgl. Eisenberg 2004, 234).

Obwohl diese unterschiedlichen Entstehungsweisen bestimmen, weshalb die Pseudokomposita sich von Komposita unterscheiden, sagen sie nichts über die Trennbarkeit aus, wie unter anderem Freywald und Simon (2007, 8) und Eschenlohr (1999, 153) erörtern. Aus diesem Grund wird die vorliegende Arbeit weiterhin nicht mehr auf die Entstehungsweise der Pseudokomposita zurückgreifen, sondern wird eine Analyse der Trennbarkeit der Pseudokomposita in Anlehnung an den Partikelverben durchgeführt.

2.2 Definition der Partikelverben

Zunächst werden die Partikelverben vorgestellt. Partikelverben sind Verben, deren Erstglied eine Partikel und Zweitglied ein Verb ist. Wenn die Pseudokomposita dargestellt werden, könnten die Partikelverben aufgrund ihrer Eigenschaften von Bedeutung sein. Denn wie sich

¹ „Unmittelbare Konstituenten (UK) sind die Konstituenten, in die eine Einheit unmittelbar, d.h. auf der nächstniederen Hierarchie-Ebene zerlegbar ist.“ (Römer und Matzke 2010, 116)

im Kapitel 3 herausweisen wird, ähneln die Pseudokomposita sich von den Eigenschaften her, einigermaßen mit den Partikelverben. Außerdem besteht die Aufbau von sowohl den Pseudokomposita als auch den Partikelverben aus zwei Teilen und zwar bei den Pseudokomposita aus einem Nomen und einem Verb bzw. bei den Partikelverben aus einer Partikel und einem Verb.

Die Eigenschaften der Partikelverben, lassen sich auf die Folgenden festlegen: sowohl die Partikel als auch das Verb kommen ebenfalls selbstständig vor, daneben sind diese Verben auf der Partikel betont und lassen sie sich sowohl morphologisch als auch syntaktisch trennen (vgl. Römer und Matzke 2010, 138; Eisenberg 2004, 264). Morphologisch trennbar ist ein Verb dann, wenn es durch ein anderes Morphem (beispielsweise das gebundene Partizipialmorphem *-ge-*) getrennt werden kann, wobei diese Trennung im Deutschen die Worteinheit unberührt lässt, d.h. in dem morphologisch getrennten Wort gibt es keine Spatien². So wird das Verb *absagen* als Partizip II *abgesagt*, dabei wird das Partizipialmorphem *-ge-* zwischen den Morphemen *ab-* und *-sagen* gestellt, wobei die drei Teile aneinander geklebt werden. Syntaktisch trennbar ist ein Verb dann, wenn bei Verbzweitstellung (vgl. Römer und Matzke 2010, 138) das Zweitglied (das flektierte Verb) in der linken Satzklammer³ und das Erstglied (die Partikel) in der rechten steht, wie zum Beispiel in dem Satz *Der Mann reist heute an.*

3 Vergleich der Pseudokomposita mit den Partikelverben

3.1 Hypothesen

Aufgrund der Heterogenität in der Gruppe der verbalen Pseudokomposita wird erwartet, dass es einige Gruppen geben wird, in denen die Pseudokomposita den Partikelverben, aufgrund ihrer Trennbarkeit, stark ähneln wie zum Beispiel *haushalten* (vgl. Åsdahl Holmberg 1976, 76). Es gibt aber, wie unter anderem Åsdahl Holmberg (1976) und Römer (2006) nachgewiesen haben, ebenfalls untrennbare Pseudokomposita, während die Partikelverben schon trennbar sind, vergleiche dazu Kapitel 2.2. Jedoch ist auch diese Gruppe der Pseudokomposita nicht homogen, denn es gibt Pseudokomposita, die weder morphologisch noch syntaktisch trennbar sind, wie zum Beispiel *lobpreisen* und *handhaben* (Åsdahl Holmberg 1976, 82-83; 88), während einige andere, wie zum Beispiel *notlanden* und *brustschwimmen* (ebd. 44; 64) nur morphologisch trennbar sind und wieder eine andere

² Anders als beispielsweise im Niederländischen, wo das Partikelverb zum Beispiel im Satz *‘Hij heeft beloofd, de televisie uit te zetten’* mit Spatien in drei Teilen auseinanderfällt, während es im Deutschen somit ein Wort, ohne Spatien, bleibt: *‘Er hat versprochen, den Fernseher auszuschalten.’*

³ Siehe für die Erklärung des Satzklammermodells auch: Gallmann, Peter: Der Satz. In: Dudenredaktion (Hrsg.): *Duden. Die Grammatik*. 9., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag 2016, Seite 871-899

Gruppe ist sowohl morphologisch als auch syntaktisch zu trennen. Die Pseudokomposita, die nicht oder nur teilweise trennbar sind, werden sich in der Verberst- bzw. Verbzweitstellung von den Partikelverben unterscheiden. In der Bildung des Partizips-II sowie in der Bildung mit *zu* wird der Unterschied davon abhängig sein, ob sie völlig oder nur teilweise untrennbar sind. Wenn sie völlig untrennbar sind, werden sie sich ganz anders als Partikelverben verhalten. Wenn sie aber sowohl morphologisch als auch syntaktisch trennbar sind, werden sie genauso wie die Partikelverben flektiert, wenn sie jedoch lediglich morphologisch trennbar sind, stimmt diese Gruppe der Pseudokomposita hinsichtlich der Trennbarkeit somit nur zur Hälfte mit den Partikelverben überein.

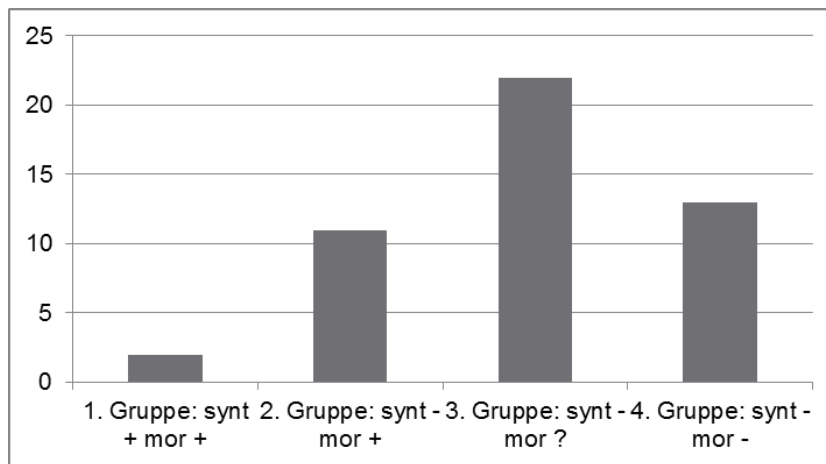
3.2 Methodik und Material

Um eine Antwort auf die Frage zu geben, wie sich die Pseudokomposita von den Partikelverben unterscheiden, wird jeweils pro Punkt, worin sie sich unterscheiden können, anhand einer Literaturforschung versucht, sie miteinander zu vergleichen. Dazu werden dementsprechend Aufsätze, in denen das Phänomen der Pseudokomposita untersucht wird, herangezogen und miteinander verglichen. Daraus wird der Schluss gezogen, wie die Verteilung der Pseudokomposita in unterschiedlichen Gruppen aussieht sowie wie sie sich in diesen Gruppen laut der Literatur verhalten sollten. Danach wird in das DWDS-Korpus⁴ recherchiert, ob die Pseudokomposita in der Praxis, wo es die Trennbarkeit anbelangt, tatsächlich so angewandt werden, wie es in der Literatur beschrieben ist. Es wird dabei auf einige Beispiele beschränkt, die der Arbeit von Åsdahl Holmberg (1976) entnommen sind, einerseits aufgrund ihrer umfassenden Auseinandersetzung mit den verbalen Pseudokomposita und andererseits wegen ihrer bedeutenden Position in der Pseudokomposita-Forschung.

Um zu einer guten Auswahl der Pseudokomposita zu kommen, sind sie zunächst nach ihrer Trennbarkeit in vier Gruppen verteilt. Die erste Gruppe ist sowohl syntaktisch als auch morphologisch trennbar, die Zweite ist syntaktisch untrennbar, jedoch morphologisch trennbar, die Dritte ist ebenfalls syntaktisch untrennbar, während die morphologische Trennbarkeit etwas zweifelhaft ist und die letzte Gruppe ist weder syntaktisch noch morphologisch trennbar. Für die vorliegende Arbeit sind die Belege, von denen Åsdahl Holmberg (1976) prozentuelle Ergebnisse gefunden hat, in diesen vier Gruppen eingestuft, wobei die folgende Einteilung in Acht genommen ist: ein Pseudokompositum ist bei untrennbar eingestuft, wenn die Probanden von Åsdahl Holmberg (1976) die ungetrennte Form mehr akzeptabel fanden als die getrennte Form. Wenn jedoch weniger als 10% zwischen entweder trennbar oder untrennbar liegt, ist es bei zweifelhaft eingruppiert, auch wenn mehr als die Hälfte der Probanden der Meinung war, dass die Partizip II Form sowie

⁴ <https://www.dwds.de/r>

das Infinitiv mit *zu* überhaupt nicht möglich war, ist es bei zweifelhaft hingestellt worden, wenn die getrennte Form trotzdem mehr akzeptiert wurde. Wenn jedoch die ungetrennte Form bevorzugt wurde, ist es bei untrennbar eingeteilt worden und schließlich wenn die getrennte Variante mehr als die Ungetrennte akzeptiert wurde, ist es bei trennbar eingestuft worden. Daraus haben sich die folgenden Ergebnisse gegeben (Figur 1), siehe auch Anhang 1, worin die Verteilung der Pseudokomposita in den vier Gruppen dargestellt ist.



Figur 1 Übersicht wie die Pseudokomposita aufgrund ihrer Trennbarkeit in vier unterschiedlichen Gruppen einzustufen sind

Die meisten Pseudokomposita befinden sich somit in der dritten Gruppe, in der sie syntaktisch untrennbar sind und die morphologische Trennbarkeit zweifelhaft ist. In der zweiten bzw. vierten Gruppe gibt es zwar weniger Befunde als in der Dritten, es sind jedoch im Vergleich zu der ersten Gruppe, die lediglich zwei Ergebnisse aufweist, noch immer ziemlich viele.

Für die Korpusforschungen ist sowohl für die syntaktische als auch für die morphologische Trennbarkeit jeweils ein Pseudokompositum je Gruppe ausgewählt worden. Obwohl versucht ist, dies willkürlich erfolgen zu lassen, ist darauf geachtet worden, ob es im DWDS-Korpus für die syntaktische Trennbarkeit mindestens hundert Sätze gab, damit es zumindest die Chance darauf gab, dass alle möglichen Formen auch vorkommen. Die Pseudokomposita, die für die Korpusforschung ausgewählt worden sind, sind *staubsaugen*, *haushalten*, *schlafwandeln* und *kettenrauchen*. Bei *staubsaugen*, *schlafwandeln* und *kettenrauchen* sind alle Befunde, die es gab, verwendet, während bei *haushalten* für die syntaktische Analyse auf die ersten 603 Ergebnisse beschränkt ist, da es hier im Vergleich zu den anderen drei Pseudokomposita sehr viele Resultate gab, unter denen auch sehr alte Belege. Aus diesem Grund ist dazu entschieden worden, nur die Sätze, deren Verfassung nach 1900 stattgefunden hat, für die Forschung der syntaktischen Trennbarkeit in Acht zu nehmen. Für die morphologische Trennbarkeit sind jedoch alle Resultate mitgenommen, da dieses Verb

sich, wo es die Trennbarkeit anbelangt, während den Jahren hindurch entwickelt hat – wie in Figur 7 und 9 erörtert ist. Indem alle Ergebnisse einbezogen sind, konnte diese Entfaltung gut dargelegt werden.

Im Korpus werden zudem nur die Beiträge von Referenz- und Zeitungskorpora erfasst, da es in diesen Korpora für alle Pseudokomposita Ergebnisse gibt, während das für zum Beispiel die Filmuntertitel, die ebenfalls im DWDS-Korpus vertreten sind, nicht der Fall ist. Auf diese Weise sind alle Ergebnisse aus dem gleichen Korpus erfasst und deshalb miteinander vergleichbar.

Um zu den Ergebnissen zu geraten, ist die folgende Methode angewandt: bei der syntaktischen Trennbarkeit ist im Korpus zum Beispiel für *staubsaugen* auf "*saugen#>0 Staub*" || *staubsaugen* gesucht worden, derartig werden gleichzeitig die Ergebnisse für die getrennte und ungetrennte Variante gezeigt. Es ist bei der getrennten Form ebenfalls darauf geachtet, dass nur die Befunde, bei denen tatsächlich Verbkammerbildung vorlag, einbezogen sind und dass auf Ergebnisse wie *er saugt den Staub* verzichtet ist.

Für die morphologische Trennbarkeit ist die gleiche Vorgehensweise verwendet, denn auch hier sind zugleich die getrennte und ungetrennte Form abgefragt, für *staubsaugen* sah das zum Beispiel wie folgt aus: @gestaubsaugt || @staubgesaugt. Bei *kettenrauchen* wurde ebenfalls die Möglichkeit mit oder ohne *n* überprüft: @gekettenraucht || @kettengeraucht || @geketteraucht || @kettegeraucht.

3.3 Theorie- und Praxisforschung in den unterschiedlichen Bereichen

3.3.1 Allgemeine Eigenschaften

Unter den allgemeinen Eigenschaften werden die Betonung, die Trennbarkeit und das freie Vorkommen berücksichtigt. Wie schon im Kapitel 2.2 erwähnt worden ist, sind die Partikelverben auf dem ersten Teil betont, zum Beispiel: *'ausschalten*. Daneben zeigt sowohl die Partikel als auch das Verb freies Vorkommen: es gibt sowohl das Wort *aus* als auch *schalten*. Des Weiteren lassen sich die Partikelverben, wie auch im Kapitel 2.2 erklärt wurde, morphologisch und syntaktisch trennen: morphologisch: *ausgeschalten*; syntaktisch: *Er schaltet den Fernseher aus*.

Die Pseudokomposita stimmen mit den Partikelverben in der Betonung sowie im freien Vorkommen überein, da sie ebenfalls auf dem Erstglied betont sind und die beiden Teile des Verbes dazu eine selbständige Verwendung im Deutschen finden. Denn es heißt *'staubsaugen* und sowohl *Staub* als auch *saugen* werden im Deutschen ebenfalls frei verwendet.

Über die Trennbarkeit lässt sich nicht so einfach etwas aussagen, da die Pseudokomposita darin eine ziemlich heterogene Gruppe sind. Im Allgemeinen werden sie als syntaktisch untrennbar eingestuft und ob sie morphologisch trennbar sind oder nicht wird pro Einzelfall bestimmt. Es gibt einige Pseudokomposita, die dennoch gegebenenfalls syntaktisch trennbar sind, wie zum Beispiel *haushalten* und *probelaufen* (vgl. Åsdahl Holmberg 1976, 76; 66-67). Lediglich eine Behauptung ist auf jeden Fall klar und das ist, dass wenn ein Pseudokompositum syntaktisch trennbar ist, es zugleich auch morphologisch trennbar ist (vgl. Eschenlohr 1999, 159). Wenn es syntaktisch untrennbar ist, gibt es allerdings mehrere Möglichkeiten für die morphologische Trennbarkeit, denn ein Pseudokompositum kann in diesem Fall entweder morphologisch auch untrennbar sein, wie bei zum Beispiel *handhaben* oder morphologisch ist es schon trennbar, wie bei *nottaufen*. Eine andere Option ist eben auch noch, dass es sich über die morphologische Trennbarkeit streiten lässt, denn nicht bei allen Pseudokomposita ist es eindeutig zu sagen, ob sie morphologisch trennbar sind oder eher nicht, wie zum Beispiel bei *bauchlanden*. Es lässt sich somit schlussfolgern, dass die Pseudokomposita betrifft der Trennbarkeit eine ziemlich heterogene Gruppe sind, innerhalb deren es viele Unterschiede gibt (siehe auch Åsdahl Holmberg 1976; Günther 1997), denn einerseits ähneln sie den Partikelverben, während sie sich andererseits ziemlich abweichend davon verhalten. Morcinek (2012)

vergleicht die Pseudokomposita mit Partikelverben und Syntagmen und meint, dass die Pseudokomposita sich „[...] skalar



Figur 2 Darstellung eines Pseudokompositums auf einem Skala von Syntagmen bis zu Partikelverben

auf einem Kontinuum zwischen partikelartigen Wörtern einerseits und Syntagmen andererseits [verteilen]“ (Morcinek 2012, 84), wie zum Beispiel Figur 2 (ebd.) darstellt. Damit deutet sie einerseits darauf hin, dass die Pseudokomposita eine sehr heterogene Gruppe sind, andererseits kündigt Morcinek (2012) aber auch, dass sie zum Teil den Partikelverben entsprechen.

In den Kapiteln 3.3.2 und 3.3.3 wird die Trennbarkeit nochmal in den einzelnen Bereichen etwas ausführlicher unter die Lupe genommen.

3.3.2 Verberst- bzw. Verbzweitstellung

Der nächste Punkt, worauf die Verwendung der Pseudokomposita untersucht wird, ist die syntaktische Trennbarkeit in der



Verberst- bzw. Verbzweitstellung. Ein Satz ist gemäß dem topologischen

Figur 3 Das topologische Satzmodell

Satzmodell⁵, wie in Figur 3 dargestellt ist, wiederzugeben. Wenn das finite Verb in die linke Satzklammer gestellt wird und das Vorfeld leer ist, liegt ein Verberstsatz vor. Die Partikelverben verhalten sich in einem solchen Satz wie folgt: *schaltet er den Fernseher aus?*. Wenn das Vorfeld hingegen besetzt ist, nimmt das Verb die zweite Position im Satz ein und wird von einem Verbzweitsatz gesprochen. Die Partikelverben trennen sich, wie im Kapitel 2.2 erklärt, in so einem Verbzweitsatz wie folgt: *Er schaltet den Fernseher aus*. Die Erklärung dazu wird in dem Hauptakzent des Verbs gefunden, denn wenn der Hauptakzent auf dem Verbstamm liegt, wird ein Verbzweitsatz ohne Trennung des Verbs ermöglicht. Wenn hingegen die Erstkonstituente betont ist, in diesem Fall somit die Partikel, wird bei Verberst- bzw. Verbzweitstellung eine Verbklammerbildung erfordert, wodurch das Verb in der linken Satzklammer bleibt, während die Partikel in die rechte Satzklammer verschoben wird (vgl. Eschenlohr 1999, 161). Eine Vermeidung der Verberst- bzw. Verbzweitstellung findet nur dann statt, wenn die Verbklammerbildung nicht ermöglicht werden könnte (ebd.). Außerdem gibt es daneben nur eine beschränkte Anzahl von Einheiten, wobei überhaupt eine mögliche Verbklammerbildung vorliegen kann:

Im wesentlichen umfaßt sie eine kleine Anzahl von stark grammatikalisierten Partikel-Präpositionen (auf, ab, an, ein, vor, zu, heim, weg etc.), eine größere Anzahl von Partikel-Adverbien (hinunter, herüber, hinauf, hinüber etc.) und eine heterogene Restklasse von reanalysierten partikelartigen Elementen (preis, kopf, probe, stand, halt, statt, teil etc.). (Eschenlohr 1999, 236)

Aus diesem Grund kann erklärt werden, weshalb bei einigen Pseudokomposita – zum Beispiel bei *bauchlanden*, *notschlachten*, *prämiensparen* (vgl. Åsdahl Holmberg 1976, 40; 44; 52) – bevorzugt wird, diese nicht in der Verberst- bzw. Verbzweitposition zu verwenden, denn aufgrund ihrer Betonung auf der ersten Konstituente, sollte Verbklammerbildung vorliegen. Folgewidrig sind jedoch die Pseudokomposita – wie zum Beispiel *brandschatzen*, *schlafwandeln*, *lustwandeln* (vgl. Åsdahl Holmberg 1976, 87; 86; 85) –, bei denen es, den Ergebnissen von Åsdahl Holmberg (1976) entnommen, schon geläufig ist, sie in der Verberst- bzw. Verbzweitposition zu stellen.

3.3.2.1 Darstellung der bestehenden Positionen in der Literatur

Es gibt einige Forscher, die dargestellt haben, dass die Pseudokomposita in Prinzip als untrennbar zu betrachten sind. Es ist jedoch die Frage, ob sie ausschließlich syntaktisch untrennbar sind oder weder syntaktisch noch morphologisch trennbar, die syntaktische Trennbarkeit ist dem vorliegenden Abschnitt zugeeignet, während Kapitel 3.3.3 sich der möglichen morphologischen Trennbarkeit widmen wird.

⁵ Siehe für die vollständige Erklärung des topologischen Satzklammermodells auch: Gallmann, Peter: Der Satz. In: Dudenredaktion (Hrsg.): *Duden. Die Grammatik*. 9., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag 2016, Seite 871-899

Römer (2006) erörtert, dass die Pseudokomposita nicht als Partikelverben betrachtet werden dürfen, da die meisten Pseudokomposita im Gegensatz zu den Partikelverben syntaktisch fest sind (vgl. Römer 2006, 114). Auch Eschenlohr (1999, 159-161) deutet darauf hin, dass die Pseudokomposita syntaktisch untrennbar sind. In der Arbeit von Åsdahl Holmberg (1976) gibt es ebenfalls nur zwei Belege, die etwas deutlicher syntaktisch zu trennen sind, die aber nicht ausschließlich als syntaktisch trennbar aufzufassen sind, da nur etwa die Hälfte der Probanden diese Meinung vertritt. Es handelt sich dabei um die folgenden zwei Pseudokomposita: *probelaufen* – er läuft Probe 50%; nicht möglich⁶ 50% – (Åsdahl Holmberg 1976, 66-67) und *haushalten* – er hält Haus 57%; er haushaltet 23%; nicht möglich 20% – (ebd., 76). Es gibt daneben einige Pseudokomposita, die in ihrer syntaktischen Trennbarkeit etwas zweifelhaft sind, wie zum Beispiel das Verb *staubsaugen*, denn *er staubsaugt* wird von knapp der Mehrheit der Befragten als untrennbar eingestuft, während aber 27% der Probanden *er saugt Staub* akzeptabel findet (vgl. Åsdahl Holmberg 1976, 78).

Freywald und Simon (2007) weisen ebenfalls darauf hin, dass die Verbzweitstellung bei verbalen Pseudokomposita ziemlich problematisch ist, da sie weder ungetrennt noch getrennt zu grammatisch richtigen Sätzen führen (Freywald und Simon 2007, 2). Sie haben versucht zu erkunden, aus welchen Gründen dieses Phänomenen zu erklären sei. Jedoch finden sie nicht wirklich einen Grund, denn sowohl „die Art ihrer morphologische Entstehung“ (Freywald und Simon 2007, 12) als auch das nicht häufige Vorkommen bzw. ihre Neuigkeit spielen keine grundlegende Rolle (ebd.). Was sie schon finden ist folgendes:

Ebenso [...] ist keine generelle Tendenz zur Entwicklung von V2-Fähigkeit zu beobachten. Die V2-fähigen Verben wiederum bilden keine einheitliche Gruppe: Während manche trennbare Formen entwickeln, sind andere untrennbar. Jedes Verb schlägt hier offenbar einen individuellen Entwicklungsweg ein. (Freywald und Simon 2007,12)

Das heißt somit, dass aufgrund ihrer Heterogenität erwartet wird, dass die Pseudokomposita, die in dieser vorliegenden Arbeit geforscht werden, sich gleichfalls ziemlich unterschiedlich voneinander verhalten werden und wahrscheinlich keinen einheitlichen Schluss gezogen werden kann, wie ebenfalls in der Hypothese erörtert ist.

3.3.2.2 Korpusforschung

In diesem Kapitel wird die Korpusforschung anhand von vier Verben durchgeführt. Die Verben, die – wie schon im Kapitel 3.2 erwähnt wurde – dazu ausgewählt sind, sind *staubsaugen*, *haushalten*, *schlafwandeln* und *kettenrauchen*. Es ist für diese vier Pseudokomposita entschieden worden, da sie sich, wie die Forschung von Åsdahl Holmberg (1976) erörtert und wie auch im Anhang 1 dargestellt worden ist, unterschiedlich voneinander

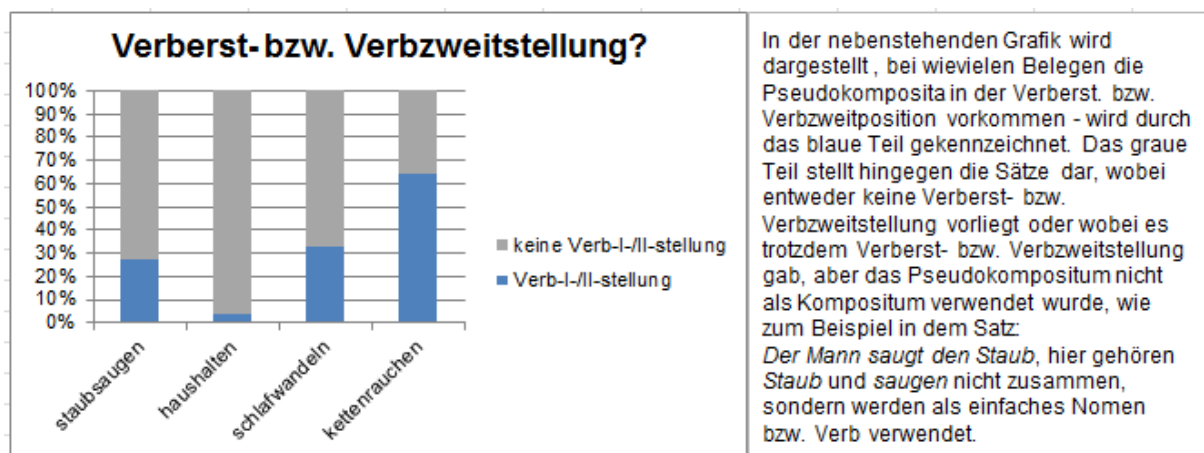
⁶ Mit ‚nicht möglich‘ wird gemeint, dass Verbzweitstellung bei dem Verb ausgeschlossen ist.

verhalten sollten. In der unterstehenden Tabelle ist nochmal pro Verb dargestellt, wie sie sich nach der Forschung von Åsdahl Holmberg (1976) auf dem Gebiet der Verbzweitstellung und der syntaktischen Trennbarkeit verhalten.

	Verbzweitstellung möglich?	Syntaktisch trennbar?
staubsaugen	Ja, ist durchaus möglich: <i>er staubsaugt</i> : 53% <i>er saugt Staub</i> : 27% <i>nicht möglich</i> : 20%	Ist etwas zweifelhaft: <i>er staubsaugt</i> : 53% <i>er saugt Staub</i> : 27% Also die Mehrheit meint, dass dieses Verb syntaktisch nicht trennbar ist.
haushalten	Ja, ist durchaus möglich: <i>er hält haus</i> : 57 % <i>er haushaltet</i> : 23 % <i>nicht möglich</i> : 20%	Die Mehrheit meint, dass es syntaktisch trennbar ist: <i>er hält haus</i> : 57% <i>er haushaltet</i> : 23%
schlafwandeln	Ja, ist möglich: <i>er schlafwandelt</i> : 95% <i>nicht möglich</i> : 5%	Syntaktisch nicht trennbar: <i>er schlafwandelt</i> : 95% <i>er wandelt Schlaf</i> : 0%
kettenrauchen	Eher nicht möglich: <i>er raucht Kette</i> : 16% <i>er kettenraucht</i> : 3% <i>nicht möglich</i> : 81%	Eher trennbar als untrennbar, aber es ist beide nicht so geläufig: <i>er raucht Kette</i> : 16% <i>er kettenraucht</i> : 3%

Tabelle 1 Darstellung der Verbzweitstellung und der syntaktischen Trennbarkeit nach der Forschung von Åsdahl Holmberg (1976)

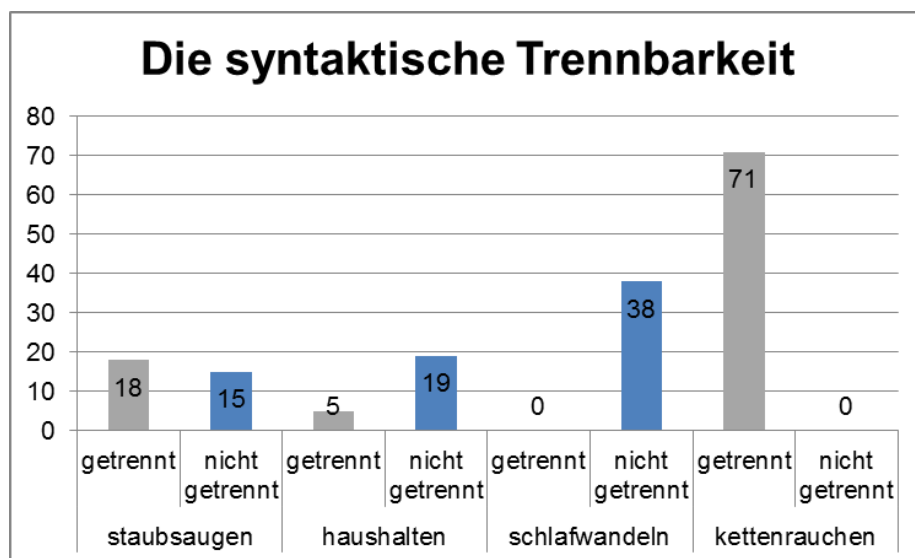
Bei der Forschung der vorliegenden Arbeit ist einerseits gezählt worden, wie oft ein Pseudokompositum getrennt und wie oft es ungetrennt vorkam. Daneben wurde aber andererseits auch eine Bewertung durchgeführt, wobei dargestellt worden ist, wie oft Verberst- bzw. Verbzweitstellung überhaupt vorlag, die Befunde davon, sind in Figur 4 wiedergegeben.



Figur 4 Darstellung der Verberst- bzw. Verbzweitstellung anhand des DWDS-Korpus

Auffällig dabei ist, dass außer bei *kettenrauchen* Verberst- bzw. Verbzweitstellung gar nicht so geläufig ist, sondern dass die Pseudokomposita oft entweder in Nebensätzen oder in der Verbletzstellung vorkommen. Was mögliche Erklärungen hierzu sein könnten, wird im Kapitel 3.3.2.3 diskutiert.

Die Ergebnisse der syntaktischen Trennbarkeit sind in Figur 5 wiedergegeben.



Figur 5 Darstellung der syntaktischen Trennbarkeit: es ist je Verb zwischen getrennt und nicht getrennt unterschieden worden

Was dabei sofort ins Auge fällt, ist, dass die Resultate sehr unterschiedlich sind, denn bei *staubsaugen* und *kettenrauchen* wird die getrennte Form häufiger angewendet, während bei *haushalten* und *schlafwandeln* öfter von der untrennbaren Form Gebrauch gemacht wird. Auch diese Ergebnisse werden im nächsten Kapitel ausführlich besprochen.

3.3.2.3 Vergleich der Literaturforschung mit der Korpusforschung

Wenn die Ergebnisse der Verberst- bzw. Verbzweitstellung, wie in Figur 4 dargestellt, mit den Befunden von Åsdahl Holmberg (1976) verglichen werden, fällt auf, dass die Befunde der vorliegenden Arbeit betonen, dass gerade bei *kettenrauchen* Verberst- bzw. Verbzweitstellung am meisten bevorzugt wird, während es bei *staubsaugen*, *haushalten* und *schlafwandeln* weniger vorliegt. Åsdahl Holmberg (1976) hat dagegen erörtert, dass Verberst- bzw. Verbzweitstellung bei *kettenrauchen* vorzugsweise vermieden werden sollte und es bei *staubsaugen*, *haushalten* und *schlafwandeln* hingegen gängiger ist. Eine Erklärung zu diesen Ergebnissen wäre m.E., dass es zwar akzeptiert wird, wenn Verberst- bzw. Verbzweitstellung vorliegt, es jedoch nicht bevorzugt wird, den Satz auf diese Weise mit einem Pseudokompositum zu bilden und es deshalb in der Praxis recht wenig angewendet wird. Eschenlohr (1999) kommt mit ihrer Behauptung, dass Verbkammerbildung nur bei einigen bestimmten Einheiten erfolgt und wenn diese Einheiten nicht vorliegen,

Verbzweitstellung grundsätzlich vermieden wird, näher an den Befunden der vorliegenden Arbeit heran. Für die Bevorzugung von *kettenrauchen* in der Verberst- bzw. Verbzweitstellung finden wir hierin jedoch keine Erklärung.

Des Weiteren ist die Forschung von Åsdahl Holmberg (1976) schon 41 Jahre her, was auch bedeuten könnte, dass ihre Befunde etwas veraltet sind, da es im DWDS-Korpus jedoch auch viele ältere Belege gibt, soll dies in einer weiteren Forschung geforscht werden. Nur das abweichende Verhalten von *kettenrauchen* könnte anhand hiervon erklärt werden, da die meisten Ergebnisse dieses Pseudokompositums erst nach 1976 erschienen sind. Die Entfaltung von *kettenrauchen* zu einem syntaktisch trennbaren Verb, hat sich dann somit erst während den letzten vierzig Jahren erfolgt und demzufolge stimmen die Resultate der vorliegenden Arbeit und die Befunde von Åsdahl Holmberg (1976) nicht überein.

In der syntaktischen Trennbarkeit gibt es, wie in Figur 5 dargestellt, gleichfalls einige Unterschiede im Vergleich mit den Befunden von Åsdahl Holmberg (1976), denn obwohl *schlafwandeln* und *kettenrauchen* sich etwa wie erwartet verhalten, dass die ungetrennte bzw. die getrennte Form bevorzugt werden, ist die Verwendung von *staubsaugen* und *haushalten* jedoch einigermaßen überraschend. Wo sie gefunden hat, dass bei *staubsaugen* die ungetrennte Form (*er staubsaugt*) und bei *haushalten* die getrennte Form (*er hält haus*) präferiert wird, weist die vorliegende Forschung heraus, dass es bei beiden Verben genau andersherum angewandt wird. Bei *staubsaugen* könnte sich das m.E. noch auf Zufall berühren, da hier nur ein Unterschied von drei Sätzen vorliegt, bei *haushalten* ist es hingegen ziemlich klar, dass es nur bisweilen getrennt vorkommt.

Wenn wir Römer (2006) nochmal dazu nehmen, müssen wir sagen, dass ihre Behauptung, dass die Pseudokomposita durchaus syntaktisch untrennbar sind und deswegen nicht mit den Partikelverben gleichgesetzt werden dürfen, nur teilweise zutreffend ist, denn *kettenrauchen* und auch *staubsaugen* kommen häufig in der syntaktisch getrennten Form vor, während *haushalten* und *schlafwandeln* allerdings ihre Aussage entsprechen.

Freywald und Simon (2007) haben mit ihrer Behauptung, dass die Pseudokomposita keine einheitliche Gruppe sind, durchaus recht, denn wie die vorliegende Arbeit ebenfalls gefunden hat, sind sie auf jeden Fall für die syntaktische Trennbarkeit in Verbzweitsätzen nicht als eine homogene Gruppe zu betrachten.

3.3.3 Verbletzstellung

Der letzte Punkt, worauf das Verhalten der Pseudokomposita in der vorliegenden Arbeit untersucht wird, ist die morphologische Trennbarkeit in der Verbletzstellung.

Mit Verbletzstellung wird gemeint, dass das finite Verb in die rechte Satzklammer gestellt wird (vgl. Duden 2016, 873). Für die vorliegende Arbeit wird nur auf die Partizipsätze mit Partizip II und Infinitivsätze mit *zu* beschränkt. Es ist trotzdem unter der Name Verbletzstellung erfasst, wegen der Position der Verben in diesen Sätzen, denn sowohl das Partizip II als auch das Verb mit *zu* befindet sich in der rechten Satzklammer.

Der folgende Satz ist ein Beispiel eines Partizip II Satzes: *Er hat den Fernseher ausgeschaltet* und ein Beispiel von einem Infinitivsatz mit *zu* bildet der nächste Satz: *Er hatte vor, den Fernseher auszuschalten*. Das Partikelverb *ausschalten* wird also in den beiden Sätzen morphologisch getrennt, was, wie in Kapitel 3.3.1 erörtert wurde, zu den Eigenschaften dieser Verben gerechnet werden darf.

Aus der Forschung von Åsdahl Holmberg (1976) kommt für die Pseudokomposita allerdings hervor, dass es nicht eindeutig zu sagen ist, ob sie morphologisch trennbar sind, da es bei manchen Pseudokomposita akzeptiert wird, wenn es morphologisch getrennt wird, während es bei anderen wieder als unakzeptabel betrachtet wird. Darüber hinaus sind einige Pseudokomposita auch nur zum Teil morphologisch trennbar, da zum Beispiel die Variante mit *-ge-* akzeptiert wird, während es mit *-zu-* weniger akzeptiert bzw. verwendet wird, wie zum Beispiel bei *hohnlächeln* und *probesingen*.

3.3.3.1 Die Bildung des Partizips-II mit *-ge-*

Die Sätze, bei denen ein Partizipsatz mit Partizip II vorliegt, werden in diesem Teil nachgeforscht. Zuerst werden die bestehenden Positionen in der Literatur dargestellt und danach wird wieder von den Verben *staubsaugen*, *haushalten*, *schlafwandeln* und *kettenrauchen* im DWDS-Korpus nachgeschlagen, wie es in der Praxis angewandt wird, abgeschlossen wird dann mit einem Vergleich zwischen diesen beiden.

3.3.3.1.1 Darstellung der bestehenden Positionen in der Literatur

Wurzel (1998) hat seine Forschung zum Teil der morphologischen Trennbarkeit der Pseudokomposita gewidmet. Er hat die Pseudokomposita in sechs Klassen verteilt, von denen fünf von grammatischen Partikeln getrennt werden können (vgl. Wurzel 1998, 340). Obwohl er derweil schreibt, dass seine Einteilung diachron gestaltet ist und dass diese Einteilung nicht sämtlich auf die synchrone Klassifikation übertragen werden kann (vgl. Wurzel 1998, 340-341), deutet er m.E. damit trotzdem an, dass nicht alle Pseudokomposita morphologisch trennbar sind. Åsdahl Holmberg (1976) hat in ihrer Untersuchung gleichfalls gefunden, dass nicht alle Pseudokomposita morphologisch trennbar sind und es außerdem Unterschiede in der morphologischen Trennbarkeit gibt. Sie hat unter anderem gefunden, dass *staubsaugen* als Partizip II von 56% der Probanden akzeptiert wurde, wenn es morphologisch getrennt ist (*staubgesaugt*), während nur 36% die ungetrennte Form

bevorzugt (*gestaubsaugt*) (siehe Åsdahl Holmberg 1976, 78). Bei *haushalten* sieht es genauso aus, denn auch hier wird die morphologisch getrennte Variante (*hausgehalten*: 63%) über die ungetrennte Form (*gehaushaltet*: 24%) bevorzugt (ebd., 76). Bei *schlafwandeln* ist es hingegen genau andersherum, denn hier wird die ungetrennte Variante (*geschlafwandelt*) von 53% akzeptiert, während nur 37% mit der morphologisch getrennten Form einverstanden ist (ebd., 86). Bei *kettenrauchen* sieht es noch ein bisschen anders aus, denn hier gibt es die morphologisch ungetrennte Möglichkeit (**gekettenraucht*) überhaupt nicht, während die getrennte Variante (*kette(n)geraucht*) auch nur von 26% als akzeptabel erfahren wird, die andere 74% der Probanden ist der Meinung, dass es von diesem Verb keine Partizip II Form gebe (ebd., 65).

3.3.3.1.2 Korpusforschung

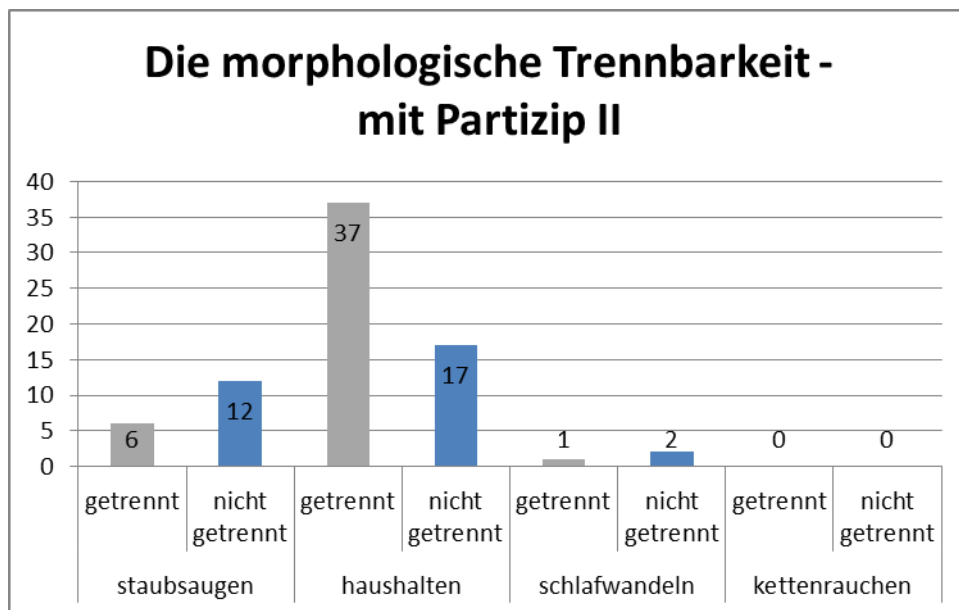
In dem vorliegenden Abschnitt wird die Korpusforschung anhand der Verben *staubsaugen*, *haushalten*, *schlafwandeln* und *kettenrauchen* geleistet. Diese vier Verben sollten sich auf dem Gebiet der syntaktischen Trennbarkeit abweichend voneinander verhalten, wie in der Tabelle in Kapitel 3.3.2.2 dargestellt ist. Die Befunde von Åsdahl Holmberg (1976) deuten ebenfalls darauf hin, dass sie sich zum Teil auch in der morphologischen Trennbarkeit voneinander unterscheiden, wie auch in der unterstehenden Tabelle – basiert auf die Ergebnisse von Åsdahl Holmberg (1976) – wiedergegeben ist. Sowohl die morphologische Trennbarkeit mit dem gebundenen Partizipialmorphem *-ge-* als auch mit dem ungebundenen Morphem *zu* sind dargestellt – obwohl diese zweite Variante erst im nächsten Kapitel näher betrachtet wird – da auf diese Weise die Unterschiede zwischen den Verben deutlicher werden.

	morphologische Trennbarkeit mit <i>-ge-</i>	morphologische Trennbarkeit mit <i>zu</i>
staubsaugen	<i>staubgesaugt</i> : 56% <i>gestaubsaugt</i> : 36% <i>nicht möglich</i> : 8% Also: morphologisch trennbar	<i>staubzusaugen</i> : 55% <i>zu staubsaugen</i> : 37% <i>nicht möglich</i> : 8% Also: morphologisch trennbar
haushalten	<i>hausgehalten</i> : 63% <i>gehaushaltet</i> : 24% <i>nicht möglich</i> : 13% Also: morphologisch Trennbar	<i>hauszuhalten</i> : 65% <i>zu haushalten</i> : 28% <i>nicht möglich</i> : 7% Also: morphologisch trennbar
schlafwandeln	<i>geschlafwandelt</i> : 53% <i>schlafgewandelt</i> : 37% <i>nicht möglich</i> : 10% Also: morphologisch nicht trennbar	<i>zu schlafwandeln</i> : 67% <i>schlafzuwandeln</i> : 28% <i>nicht möglich</i> : 5% Also: morphologisch nicht trennbar

kettenrauchen	<i>kette(n)geraucht</i> : 26% <i>nicht möglich</i> : 74% Also: wenn in Partizip II, kommt es morphologisch getrennt vor, aber Partizip II Form wird nicht bevorzugt	<i>kette(n)zurauchen</i> : 29% zu <i>kettenrauchen</i> : 4% <i>nicht möglich</i> : 67% Also: morphologisch Trennbar, aber diese Form findet nicht oft Verwendung.
---------------	---	--

Tabelle 2 Darstellung der morphologischen Trennbarkeit nach der Forschung von Åsdahl Holmberg (1976)

Wenn wir die Korpusforschung für die morphologische Trennbarkeit mit Partizip II durchführen, ergeben sich die folgenden Ergebnisse.



Figur 6 Darstellung der morphologischen Trennbarkeit mit Partizip II: es ist je Verb zwischen getrennt und nicht getrennt unterschieden worden

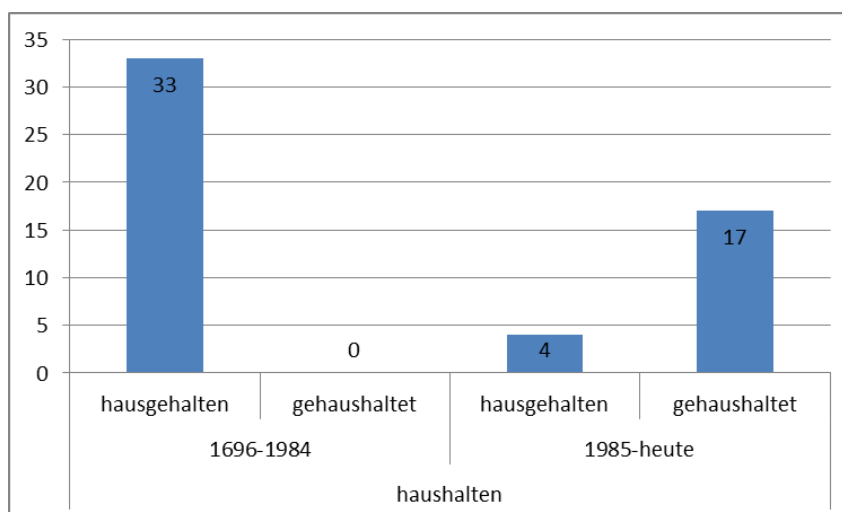
Was hierbei sofort auffällt, ist, dass es von *schlafwandeln* und *kettenrauchen* fast keine bzw. keine Ergebnisse gibt. Wahrscheinlich ist es bei diesen beiden Verben somit nicht geläufig, sie in der Partizip II Form zu verwenden. Von *haushalten* und *staubsaugen* gibt es hingegen schon einige Ergebnisse. Während bei *haushalten* die getrennte Variante bevorzugt wird, findet bei *staubsaugen* allerdings die ungetrennte Form häufiger Verwendung.

3.3.3.1.3 Vergleich der Literaturforschung mit der Korpusforschung

Das es von *kettenrauchen* keine Ergebnisse gibt, ist im Vergleich mit der Forschung von Åsdahl Holmberg (1976) nachzuvollziehen. Denn sie hatte schon gefunden, dass die Partizip II Form nur von etwa einem Viertel der Probanden akzeptiert wurde. Deshalb wäre es nicht überraschend gewesen, wenn diese Form fast nicht vorkommen wurde. In der vorliegenden Korpusforschung kommt es jedoch gar nicht vor, was zwar unerwartet ist, da von manchen die Möglichkeit als richtig aufgefasst wird, dennoch nicht unlogisch, da diese Form für dieses Pseudokompositum halt nicht so geläufig ist.

Für die Ergebnisse von *schlafwandeln* gibt es, wenn wir es mit der Literatur vergleichen, grundsätzlich keine richtige Erklärung. Es könnte sein, dass dieses Pseudokompositum zu den nicht morphologisch trennbaren Pseudokomposita in zum Beispiel der Forschung von Wurzel (1998) zu rechnen ist. Åsdahl Holmberg (1976) hat jedoch dargestellt, dass die Partizip II Form durchaus möglich ist, wobei die ungetrennte Variante bevorzugt wird. Von daher würde erwartet werden, dass es viele Ergebnisse von der Partizip II Form von *schlafwandeln* geben würde. Eine Begründung könnte sein, dass die Befunden von Åsdahl Holmberg (1976) etwas veraltet sind, was, wie wir gleich bei *haushalten* sehen werden, eine logische Erläuterung wäre. Allerdings könnte es auch der Fall sein, und das ist m.E. eine bessere Darlegung, da es auch in der Zeit von der Forschung von Åsdahl Holmberg (1976) keine Resultate im DWDS-Korpus gibt, dass in diesem Korpus einfach nur sehr wenig Sätze mit *schlafwandeln* im Partizip II aufgenommen sind. Um somit eine richtige Schlussfolgerung zu ziehen, soll in einer weiteren Forschung auch mal in einem anderen Korpus reingeschaut werden, um zu sehen, ob es dort vielleicht mehrere Ergebnisse gibt.

Daneben verhältet auch *haushalten* sich anders als erwartet. Denn erst ab 1985 kommt *gehaushaltet* vor, während es zuvor nicht einmal im Korpus erschienen ist, wenn es dann aber einmal Verwendung findet, ist es auch sofort die dominierende Form. Åsdahl Holmberg (1976) hat ihre Forschung im Jahre 1976 durchgeführt, damals hat sie gefunden, dass die getrennte Variante *hausgehalten* bevorzugt wurde, die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit stimmen bis 1985 damit durchaus überein, während ab diesem Zeitpunkt die ungetrennte Form *gehaushaltet* ein häufigeres Vorkommen hat. Wahrscheinlich hat die Entfaltung dieser ungetrennten Variante sich somit erst ab diesem Jahr erfolgt und würde heutzutage eher eine Entscheidung zu dieser Form vorliegen. Diese Befunde sind in Figur 7 nochmal übersichtlich dargestellt worden.



Figur 7 Darstellung wie *haushalten* sich als Partizip II während den Jahren hindurch entwickelt hat

Schließlich noch einige Wörter zu *staubsaugen*, denn auch hier gibt es Unterschiede mit der Forschung von Åsdahl Holmberg (1976). Wo sie gefunden hat, dass die getrennte Form mehr akzeptiert wird, wird in der vorliegenden Arbeit gefunden, dass die ungetrennte Form häufiger Verwendung findet. Da es in der vorliegenden Korpusforschung jedoch nur achtzehn Ergebnisse gab, soll eine Forschung mit mehreren Sätzen vorliegen, um hierüber tatsächlich ein richtiges Urteil fällen lassen zu können.

3.3.3.2 Die Bildung des Infinitivs mit *zu*

In diesem Abschnitt wird schließlich das Verhalten der Pseudokomposita in Infinitivsätzen mit *zu* geforscht. Zuerst werden dabei die bestehenden Positionen in der Literatur wiedergegeben, wobei ins besondere die Forschung von Åsdahl Holmberg (1976) betrachtet wird. Danach ist, wie bei der Verberst- bzw. Verbzweistellung und Partizip II-Form, im DWDS-Korpus zu den vier Verben *staubsaugen*, *haushalten*, *schlafwandeln* und *kettenrauchen* nachgeschlagen, wie sie als Infinitiv mit *zu* in der Praxis vorkommen. Abgeschlossen wird mit einem Vergleich zwischen den bestehenden Positionen in der Literatur und der Korpusforschung.

3.3.3.2.1 Darstellung der bestehenden Positionen in der Literatur

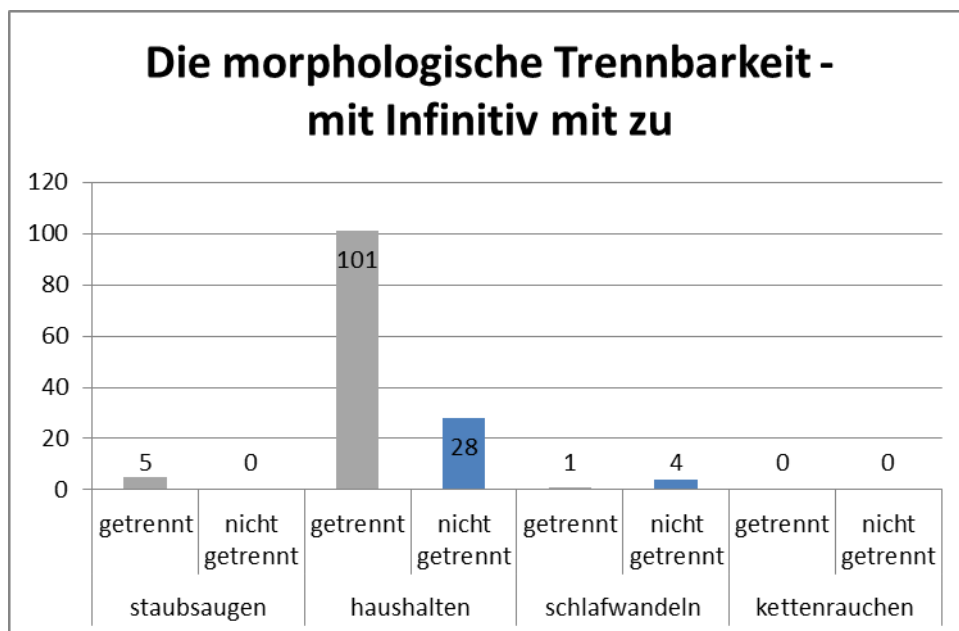
Obwohl die Trennbarkeit ein breitdiskutiertes Thema in der Literatur ist, wird vor allem die syntaktische Trennbarkeit hervorgehoben und wenn schon über die morphologische Trennbarkeit einiges gesagt wird, wird dabei oft nicht spezifisch auf die Infinitiv-Variante mit *zu* eingegangen. Eschenlohr (1999) hat jedoch in ihrem Aufsatz darauf hingewiesen, dass das Stellungsverhalten bei der Partikel *zu* freier ist als bei *ge* (vgl. Eschenlohr 1999, 158). Deshalb hält sie auch folgendes fest: „aus den Positionierungsmöglichkeiten für *ge*- lassen sich die Positionierungen für *zu* ableiten, das Umgekehrte gilt jedoch nicht im selben Maße“ (Eschenlohr 1999, 158). Damit meint sie also, dass wenn zum Beispiel *notgelandet* mehr akzeptiert wird als *genotlandet*, dass es außerdem *notzulanden* statt *zu notlanden* heißen soll, dass dies im Allgemeinen allerdings nur in einer Richtung gültig ist. M.E. ist es jedoch zu fragen, inwieweit das auf alle Pseudokomposita übertragbar ist, da diese Theorie bei einem ihrer Beispielen – die sie Åsdahl Holmberg (1976) entnommen hat – schon nicht stimmt: bei *schutzimpfen* wird *schutzgeimpft* (75%) mehr als *geschutzimpft* (5%) akzeptiert, während beim Infinitiv *schutzgeimpft* nur von 25% Prozent der Probanden als akzeptabel eingestuft wurde und 31% *zu schutzimpfen* bevorzugt (ebd.).

Åsdahl Holmberg (1976) hat in ihrer Forschung diese Variante ebenfalls für die vier Verben, die in dieser Forschung zentral stehen, mitgenommen und ihre Befunde sollen hier dargelegt werden. Für *staubsaugen* hat sie gefunden, dass die getrennte Form (*staubzusaugen*) häufiger akzeptiert wurde und zwar von 55% der Probanden, 37% war der Meinung, dass *zu staubsaugen* jedoch besser war und lediglich 8% meinte, dass das Infinitiv mit *zu* bei diesem

Verb überhaupt nicht möglich sei (Åsdahl Holmberg 1976, 78). Diese Ergebnisse sind mit den Befunden von *haushalten* vergleichbar, denn auch hier fand die Mehrheit die getrennte Variante akzeptabel (ebd., 76). Für *schlafwandeln* fand sie hingegen andere Resultate, denn hier wurde die ungetrennte Form (*zu schlafwandelt*) von 67% akzeptiert, während nur 28% der Probanden die getrennte Variante (*schlafzuwandeln*) besser fand (ebd., 85). Obwohl *kettenrauchen* eher mit *staubsaugen* und *haushalten* vergleichbar ist, da die getrennte Form mehr als die ungetrennte Form akzeptiert wurde, ist jedoch 67% der Probanden der Meinung, dass es für *kettenrauchen* keine Form im Infinitiv mit *zu* gebe (ebd., 65).

3.3.3.2.2 Korpusforschung

Wenn wir die morphologische Trennbarkeit mit Infinitiv mit *zu* im Korpus nachforschen, ergeben sich die folgenden Ergebnissen, wie in Figur 8 dargestellt worden ist.



Figur 8 Darstellung der morphologischen Trennbarkeit mit Infinitiv mit *zu*: es ist je Verb zwischen getrennt und nicht getrennt unterschieden worden

Es gibt außer von *haushalten* ziemlich wenig Ergebnisse, was wahrscheinlich zum Teil dadurch zu erklären ist, dass es im Korpus von *haushalten* ebenfalls die meisten Ergebnisse gab, während sich von den anderen Verben auch in der Grundform schon deutlich weniger Resultate ergaben. Woher diese Befunde zu erklären sind, soll im nächsten Abschnitt diskutiert werden.

3.3.3.2.3 Vergleich der Literaturforschung mit der Korpusforschung

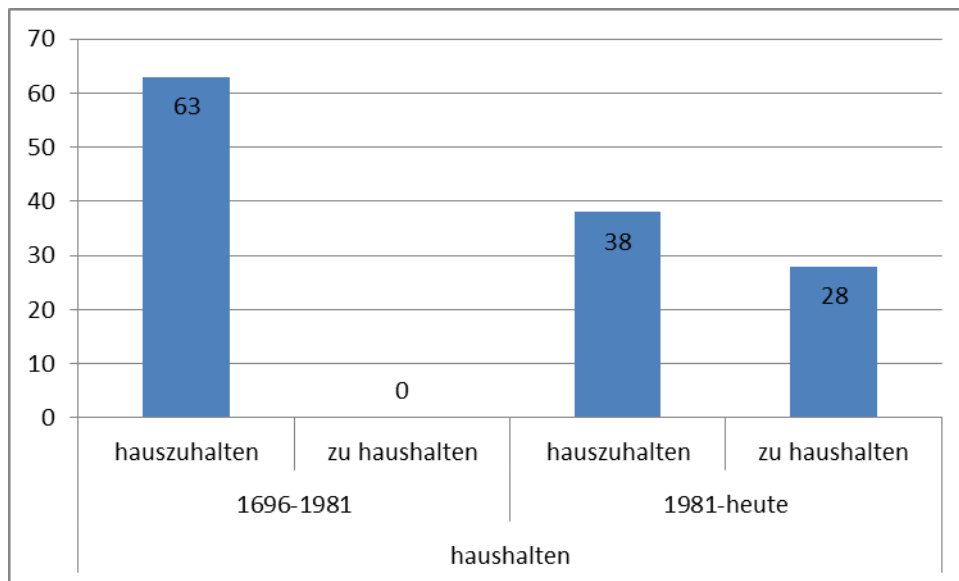
Wenn wir die Befunde dieser Korpusforschung mit der Theorie von Eschenlohr (1999) vergleichen, dass das Gebrauch von *ge* die Variante von *zu* verkünden könnte, wird deutlich, dass es für drei der vier Verben stimmt und zwar für *haushalten*, *schlafwandeln* und *kettenrauchen*. Für *staubsaugen* trifft ihre Aussage allerdings nicht zu, denn aufgrund der

Bildung des Partizips II wurde erwartet, dass die ungetrennte Art beliebiger wäre, während diese kleine Korpusforschung darauf hindeutet, dass bei Infinitiv mit *zu* die getrennte Form häufiger vorkommt. Meiner Meinung nach kann diese Behauptung jedoch erst mit Sicherheit bestätigt werden, wenn in einer zukünftigen Forschung ein größeres Korpus mit mehreren Resultaten verwendet wird, da aufgrund von achtzehn bzw. fünf Ergebnisse nicht eine generalisierbare Aussage getroffen werden kann.

Wenn die Befunde dieser Korpusforschung mit den Ergebnissen von Åsdahl Holmberg (1976) verglichen werden, kommen sie durchaus mit ihren überein, denn bei *haushalten* und *schlafwandeln* wird auch in der vorliegenden Arbeit gefunden, dass die getrennte bzw. ungetrennte Variante bevorzugt wird, obwohl es bei *schlafwandeln* insgesamt nur fünf Ergebnisse gibt. Bei *staubsaugen* wird die getrennte Variante ebenfalls bevorzugt, es ist allerdings schon der Fall, dass die ungetrennte Form in der vorliegenden Arbeit gar nicht gefunden wurde, während diese in der Forschung von Åsdahl Holmberg (1976) immerhin von 37% der Probanden als akzeptabel eingestuft wurde. Dies könnte dadurch erklärt werden, dass es auch bei diesem Verb insgesamt lediglich fünf Resultate gab, was ziemlich wenig ist. Wenn dies mehrere gewesen wären, hätte es vielleicht auch einige Ergebnisse für die morphologisch untrennbare Variante gegeben, klar ist auf jeden Fall, dass obwohl es nur fünf Resultate gab, diese mit der beliebtesten Form von Åsdahl Holmberg (1976) übereinstimmen.

Dass es bei *kettenrauchen* gar keine Resultate gibt, könnte einerseits dadurch erklärt werden, dass es ohnehin ein nicht so häufiges Vorkommen im Korpus hat. Wenn wir es allerdings mit den Befunden von Åsdahl Holmberg (1976) vergleichen, könnten wir, genauso wie bei dem Partizip II Variante, behaupten, dass dieses Verb generell als Infinitiv mit *zu* ziemlich seltsam ist und wenn es sich dann auch noch relativ wenig im Korpus finden lässt, ist die Chance, dass es Ergebnisse geben würde, ziemlich gering.

Abschließend wird *haushalten* etwas näher betrachtet, da es sich hier gleichfalls – vergleiche auch Kapitel 3.3.3.1.2 – auffällig verhält, denn vor 1981 gab es nur Vorkommen in der getrennten Form, während es ab 1981 auf einmal auch ungetrennt verwendet wurde, siehe auch Figur 9. Obwohl es hier nicht wie bei dem Partizip II sofort die Oberhand gewinnt, findet es im Vergleich mit den Jahren zuvor aus dem Nichts ziemlich häufig Verwendung. Woher diese Änderung zu erklären ist, ist schwer zu sagen und soll somit in einer weiteren Forschung untersucht werden.



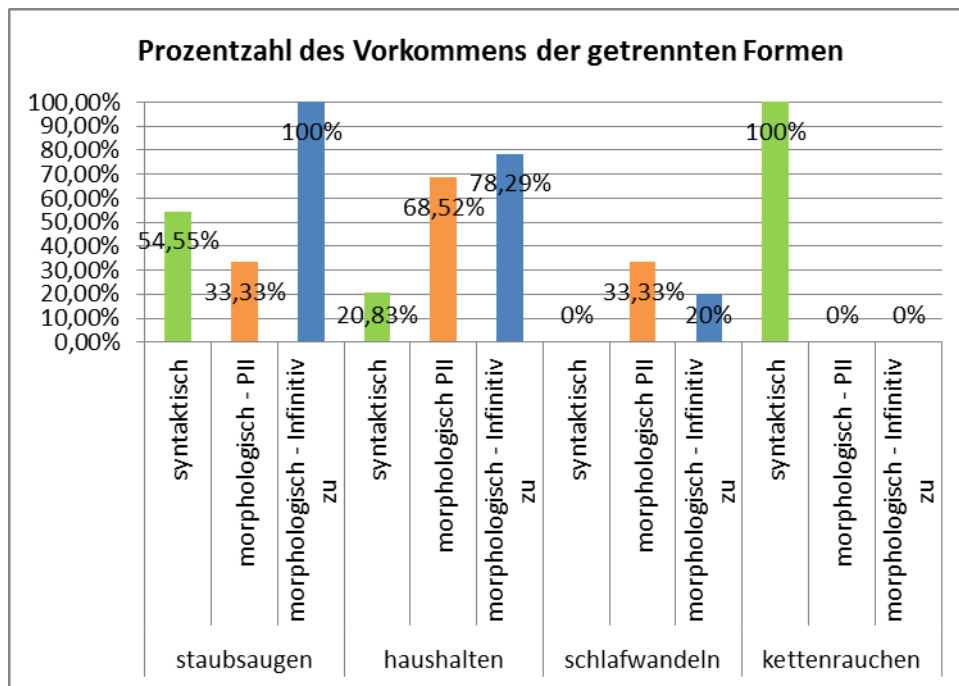
Figur 9 Darstellung wie haushalten sich als Infinitiv mit zu während den Jahren hindurch entwickelt hat

3.4 Ergebnisse und Diskussion

Wenn wir nochmal auf die Forschungsfrage der vorliegenden Arbeit zurückgreifen, wie sich die Pseudokomposita mit den Partikelverben vergleichen lassen, kann schlussgefolgert werden, dass diese Frage schwer zu beantworten ist und allenfalls nicht für alle Pseudokomposita gleich beantwortet werden kann. Denn in der vorliegenden Arbeit sind nur vier Pseudokomposita ausführlich unter die Lupe genommen und schon hier gab es viel Differenz, während es noch viel mehr dieser Wörter gibt im Deutschen.

Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit zeigen zuerst nur teilweise Übereinstimmung mit den Befunden von Åsdahl Holmberg (1976), denn zum Beispiel *haushalten* verhält sich in der Verberst- bzw. Verbzweitstellung abweichend von was aufgrund der Resultate von Åsdahl Holmberg (1976) erwartet wurde, während *schlafwandeln* sich genauso wie bei den Befunden von Åsdahl Holmberg (1976) benimmt.

Wenn wir von den einzelnen Wörtern überprüfen, welche mit den Partikelverben vergleichbar sind, ergeben sich die Ergebnisse, die in Figur 10 dargestellt werden.



Figur 10 Darstellung in Prozenten wie oft die untersuchten Pseudokomposita im Korpus getrennt vorkamen im Vergleich zu der ungetrennten Variante. Bei *kettenrauchen* gab es bei der morphologischen Trennbarkeit keine Ergebnisse im Korpus

Aus Figur 10 wird deutlich, dass *schlafwandeln* als untrennbar betrachtet werden kann und deshalb nicht mit den Partikelverben gleichzustellen sei. *Haushalten* ist syntaktisch eher untrennbar, jedoch morphologisch trennbar und kann deshalb nur zum Teil mit den Partikelverben verglichen werden: auf der morphologischen Ebene verhalten sie sich genauso wie die Partikelverben, auf der syntaktischen sind sie jedoch abweichend. *Staubsaugen* kommt hingegen schon mehr in der Nähe von den Partikelverben, da mehr als die Hälfte syntaktisch getrennt angewendet wurde, allerdings gibt es hier in der morphologischen Trennbarkeit Uneinigkeit. Da syntaktische Trennbarkeit jedoch, wie Eschenlohr (1999, 159) erörtert hat, morphologische Trennbarkeit voraussetzt, soll dieses Verb als Trennbar betrachtet werden, da es aber nur knapp die Hälfte der Befunden beinhaltet, die syntaktisch getrennt angewendet sind, darf gefragt werden, inwieweit ihre Theorie für dieses Pseudokompositum wirklich zutrifft. Bei *kettenrauchen* sieht es demgegenüber anders aus, denn hier sind alle Befunde syntaktisch getrennt, was voraussetzt, dass dieses Pseudokompositum genauso wie die Partikelverben trennbar ist. Obwohl es bei *kettenrauchen* bei der morphologischen Trennbarkeit keine Ergebnisse ergab, sagt das nicht unbedingt aus, dass es morphologisch untrennbar sei, denn es kann auch so sein, dass es halt nicht bevorzugt wird, es an dieser Stelle des Satzes zu verwenden, wenn es aber in der Verbletztposition stünde, es getrennt wird. Das würde außerdem mit den Resultaten von Åsdahl Holmberg (1976) übereinstimmen, denn einerseits hat sie gefunden, dass Verbletztposition bei diesem Verb eher nicht stattfindet, jedoch andererseits hat sie

entdeckt, dass wenn es an dieser Position verwendet würde, die getrennte Variante bevorzugt wird. Schlussfolgernd kann somit behauptet werden, dass von diesen vier Pseudokomposita lediglich *kettenrauchen* mit den Partikelverben gleichzusetzen ist, da dieses Pseudokompositum sich in allen Hinsichten gleich benimmt, *staubsaugen* und *haushalten* sind nur zum Teil gleichzusetzen, da sie sich in der Trennbarkeit teilweise abweichend verhalten, während *schlafwandeln* somit gar nicht trennbar ist und sich am unterschiedlichsten von den Partikelverben verhält.

Die Pseudokomposita sind allerdings eine relativ neue Gruppe der Verben und sind noch in einer ausgiebigen Entwicklung, deshalb könnte erwarten werden, dass diese Gruppe in der Zukunft auch genauso wie die Partikelverben eine einheitliche Gruppe sein wird. Es ist jedoch die Frage, ob das tatsächlich stattfinden würde, da es bisher schon so viele Unterschiede innerhalb dieser Gruppe gibt. Es würde von daher meiner Meinung nach einleuchtender sein, dass die Pseudokomposita sich in zwei bzw. drei unterschiedlichen Gruppen umwandeln. Das ist zu erklären, indem die Menschen sich nicht wirklich einig über die Trennbarkeit sind und es dort Unterschiede in der Akzeptabilität gibt und ebenfalls das ein Teil der Gruppe trennbar ist und ein Teil nicht oder nur teilweise. Es würde dann nach meiner Ansicht eine Gruppe geben, die weder syntaktisch noch morphologisch trennbar sei, eine Gruppe, die sowohl syntaktisch als auch morphologisch trennbar sei und gegebenenfalls eine letzte Gruppe, die syntaktisch untrennbar, jedoch morphologisch trennbar sei. Es bleibt allerdings nur eine Vermutung, die erst dann bestätigt bzw. entkräftet werden kann, wenn die Pseudokomposita gewissermaßen ausentwickelt sind. Freywald und Simon (2007, 12) deuten schon darauf hin, dass es anspruchsvoll ist, eine generelle Tendenz zu der Entfaltung dieser Verben zu gewahren und auch die vorliegende Arbeit skizziert, dass die Pseudokomposita eine ziemlich heterogene Gruppe sind und keine einheitliche Aussage der Trennbarkeit, die auf alle dieser Verben zutrifft, getroffen werden kann.

Darüber hinaus gibt es auch innerhalb eines Pseudokompositums Differenzen, denn bei *staubsaugen* beispielsweise wird bei der Partizip II Form die ungetrennte Art bevorzugt, während bei Infinitiv mit *zu* die getrennte Variante häufiger Verwendung findet. Das sagt schon, wie anspruchsvoll es ist, anzugeben, wie die Pseudokomposita konjugiert werden sollen und ebenfalls, dass die Menschen sich darüber nicht sicher sind und es wahrscheinlich gefühlsmäßig machen, wodurch sich Unterschiede ergeben.

All diese Unterschiede zwischen den Pseudokomposita, aber auch innerhalb eines Pseudokompositums, deuten somit darauf hin, dass es, wie vorher gleichfalls erwartet wurde, weitgehend eine heterogene Gruppe ist. Daneben verhält sich also ein Teil der

Gruppe genauso wie Partikelverben, während ein anders Teil, wo es die Trennbarkeit anbelangt, sich vollständig abweichend verhält, indessen die Pseudokomposita in der Betonung auf dem Erstglied und das selbstständige Vorkommen der beiden Teilen unablässig mit den Partikelverben übereinstimmen.

4 Ausblick

Obwohl die vorliegende Arbeit also gezeigt hat, dass die Pseudokomposita sich recht unterschiedlich verhalten, gibt es viel Perspektiv für zukünftige Forschungen. Allererst könnte eine diachrone Untersuchung nach den Pseudokomposita durchgeführt werden, damit die Entwicklung während den Jahren hindurch betrachtet werden kann und nachgeschlagen werden kann wie sie sich in der Trennbarkeit entwickelt haben. Auf diese Weise kann untersucht werden, wie es bei der ersten Verwendung des Pseudokompositums aussah: wurde es getrennt oder ungetrennt verwendet und wie hat es sich entwickelt. Daraus kann eine Zukunftserwartung ausgesprochen werden, wie Neubildungen sich wahrscheinlich verhalten werden.

Außerdem könnte anhand eines „Pseudowortes“ versucht werden herauszufinden, wie Neubildungen vermutlich konjugiert werden. Wenn es bei allen Pseudowörtern folgerichtig getrennt bzw. ungetrennt flektiert wird, kann daraus eine Regel aufgestellt werden, wie neue Pseudokomposita sich der Trennbarkeit anbelangend verhalten sollen.

Des Weiteren gab es in der vorliegenden Arbeit sowie in der Untersuchung von Åsdahl Holmberg (1976) Unterschiede zwischen dem Partizip II und dem Infinitiv mit *zu*. Es könnte zukünftig geforscht werden, welche Differenzen es zwischen die Verwendung von Partizip II und Infinitiv mit *zu* für die Trennbarkeit der Pseudokomposita gibt.

Darüber hinaus gibt es bzw. gab es früher bei einigen Pseudokomposita, wie zum Beispiel *haushalten*⁷ mehrere Bedeutungen, es könnte erfasst werden, ob die verschiedenen Bedeutungen zu Unterschieden in der Trennbarkeit führen.

Zum Schluss wäre es gut, in einem anderen sowie größeren Korpus die gleiche Forschung durchzuführen, wegen des geringen Vorkommens von zum Beispiel *kettenrauchen* und *schlafwandeln* – insbesondere bei der morphologischen Trennbarkeit – im DWDS-Korpus. Damit kann ausgeschlossen bzw. bestätigt werden, dass diese beiden Pseudokomposita in der Praxis halt nicht an der letzten Stelle im Satz vorkommen, statt dass dieses Korpus nicht

⁷ *Haushalten* kann bedeuten, dass sparsam mit etwas umgegangen wird, veraltet kann jedoch auch gemeint sein, dass einen Haushalt geführt wird.

für diese Wörter geeignet ist, da sie hier, aufgrund der Quelle: Zeitungen und Referenzen, fast keine Verwendung finden.

Literaturverzeichnis

Åsdahl Holmberg, Märta: *Studien zu den verbalen Pseudokomposita im Deutschen*. (= Göteborger germanistische Forschungen 14). Lund: Carl Bloms Boktryckeri 1976.

Korpora im Digitales Wörterbuch der Deutschen Sprache: <https://www.dwds.de/r>, zum letzten Mal abgerufen am 07.06.2017

Eisenberg, Peter: *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler 2004.

Elsen, Hilke: *Grundzüge der Morphologie des Deutschen*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG 2011.

Eschenlohr, Stefanie: *Von Nomen zum Verb: Konversion, Präfigierung und Rückbildung im Deutschen*. Hildesheim/Zürich/New York: Georg Olms Verlag 1999.

Fleischer, Wolfgang & Barz, Irmhild: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG 2012.

Freywald, Ulrike & Simon, Horst J.: Wenn die Wortbildung die Syntax stört: Über Verben, die nicht in V2 stehen können. In: Maurice Kauffer & René Métrich (Hrsg.): *Verbale Wortbildung*. Tübingen: Stauffenburg 2007, 1-14.

Fuhrhop, Nanna: Verbale Komposition: Sind *brustschwimmen* und *radfahren* Komposita? In: Kauffer, Maurice & Métrich, René (Hrsg.): *Verbale Wortbildung im Spannungsfeld zwischen Wortsemantik, Syntax und Rechtschreibung*. Tübingen: Stauffenburg 2007, 49-58.

Fuhrhop, Nanna: *Orthographie*. 4. Auflage. Heidelberg: Winter 2015.

Gallmann, Peter: Der Satz. In: Dudenredaktion (Hrsg.): *Duden. Die Grammatik*. 9., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag 2016, 775-1072.

Günther, Hartmut: Zur grammatischen Basis der Getrennt-/Zusammenschreibung im Deutschen. In: Dürscheid, Christa; Ramers, Karl Heinz & Schwarz, Monika: *Sprache im Fokus. Festschrift für Heinz Vater zum 65. Geburtstag*. Tübingen: Niemeyer 1997, 3-16.

Morcinek, Bettina: Getrennt- und Zusammenschreibung: Wie aus syntaktischen Strukturen komplexe Verben wurden. In: Susanne Günthner; Klaus-Peter Konerding; Wolf-Andreas Liebert & Thorsten Roelcke (Hrsg.): *Linguistik Impulse & Tendenzen*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG 2012, 83-100.

Römer, Christine & Matzke, Brigitte: *Der deutsche Wortschatz. Struktur, Regeln und Merkmale*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co.KG 2010.

Römer, Christine: *Morphologie der deutschen Sprache*. UTB, Nr. 2811. Tübingen/Basel: A. Francke Verlag 2006.

Stiebels, Barbara & Wunderlich, Dieter: "Morphology feeds syntax: the case of particle verbs." In: *linguistics* 32 (1994), 913-968.

Wunderlich, Dieter: Schriftstellern ist mutmaßen, ist hochstapeln, ist Regeln mißachten. - Über komplexe Verben im Deutschen. In: Asbach-Schnitker, Brigitte & Roggenhofer, Johannes (Hrsg.). *Neuere Forschungen zur Wortbildung und Historiographie der Linguistik: Festgabe für Herbert E. Brekle*. Tübingen: Narr 1987, 91-107.

Wurzel, Wolfgang Ullrich: On the development of incorporating structures in German. In: Hogg, Richard M. & van Bergen, Linda (Hgg.): *Historical linguistics 1995: selected papers from the 12th International Conference on Historical Linguistics, Manchester, August 1995. Volume 2: Germanic linguistics*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins publishing company 1998, 331-344.

Anhang

1. Einteilung der Pseudokomposita in den vier Gruppen anhand der Forschung von Åsdahl Holmberg (1976)

1. Gruppe	2. Gruppe	3. Gruppe	4. Gruppe
probelaufen	kunststopfen	bauchlanden	schweifwedeln
haushalten	notlanden	dienstverpflichten	strafexerzieren
	notschlachten	notwassern	lobpreisen
	nottaufen	bauchreden	lobhudeln
	strafversetzen	bausparen	lustwandeln
	schutzimpfen	bruchrechnen	nachtwandeln
	brustschwimmen	kopfzurechnen	schlafwandeln
	seilspringen	prämiensparen	brandschatzen
	seiltanzen	preiskegeln	handhaben
	staubsaugen	sonnenbaden	mutmassen
	hohnlachen	wettlaufen	nasführen
		wettrennen	wetterleuchten
		wettstreiten	willfahren
		bergsteigen	
		kettenrauchen	
		generalüberholen	
		probefilmen	
		rückenschwimmen	
		sackhüpfen	
		sachlaufen	
		hohnlachen	
		lobsingen	

2. Ergebnisse der Korpusforschung – Verberst- bzw. Verbzweitstellung

1. staubsaugen

www.dwds.de/r - gesucht auf: "saugen#>0 Staub" || *staubsaugen* in „Referenz- und Zeitungskorpora“, zum letzten Mal gesucht am 04.05.2017.

3:	Die Zeit, 07.05.2015, Nr. 19 Am besagten Tag beziehe ich mein Bett neu und staubsauge an Orten, die ich sonst ignoriere – hinter dem Küchenschrank oder	syntaktisch nicht getrennt
----	---	----------------------------

	zwischen den Heizkörperritzen.	
5:	Die Zeit, 05.12.2013, Nr. 50 Die Spitex-Hilfe saugt Staub , Frau Huber redet weiter.	syntaktisch getrennt
7:	Zeit Wissen, 08.10.2013, Nr. 06 Es war ein frostiger Dezembertag, Meisel saugte gerade Staub , als sich plötzlich ein Feuer in seiner Brust auszubreiten schien.	syntaktisch getrennt
12:	Die Zeit, 25.10.2012, Nr. 44 In der Auftaktzene saugt einer Staub , ein anderer wischt das Treppengeländer sauber.	syntaktisch getrennt
17:	Erpenbeck, Jenny: Wörterbuch, Frankfurt am Main: Eichborn Verlag 2004, S. 37 Ich liege im Bett, in meinem Körper wird der Krankheit der Garaus gemacht, wer ist der Garaus, unsere Aufwartefrau saugt im Haus Staub , wenn es still wird, weiß ich, sie ist trotzdem noch da, putzt Spiegel, putzt unten im Wohnzimmer mein Klavier, scheuert Waschbecken oder Wanne, bezieht das Bett meiner Eltern mit frischer Wäsche, bügelt.	syntaktisch getrennt
20:	Die Zeit, 16.04.2009, Nr. 17 Ich putzte Fenster zu Blumfeld, saugte Staub zu Blumfeld, duschte zu Blumfeld.	syntaktisch getrennt
25:	Die Zeit, 25.10.2007, Nr. 44 Komm, Schatz, sagt er, ich glaube, ich sauge jetzt einfach mal im Wohnzimmer Staub .	syntaktisch getrennt
28:	Die Zeit, 13.07.2006, Nr. 29 »Also wischen und staubsaugen , um bewusst in der Gegenwart zu bleiben!«	syntaktisch nicht getrennt
29:	Berliner Zeitung, 17.08.2005 "Wenn niemand staubsaugt ."	syntaktisch nicht getrennt
30:	Berliner Zeitung, 23.02.2005 Wenn ich nie staubsauge , reichert sich Feinstaub an.	syntaktisch nicht getrennt
36:	Der Tagesspiegel, 31.03.2004 Doch eine Putzfrau im hellblauen Kittel staubsaugte mit Hingabe die letzten Flusen vom Stoff, begutachtet von einer minütlich wachsenden Zahl von Polizisten.	syntaktisch nicht getrennt
38:	Der Tagesspiegel, 07.03.2004 Er staubsaugt alleine – ohne Mensch – und zwar 15 Quadratmeter Teppich pro Stunde.	syntaktisch nicht getrennt
57:	Die Zeit, 07.12.2000, Nr. 50 Dabei sieht die Gegenwart anders aus: Freundliche Roboter entschärfen Bomben, saugen Staub , entfernen Gallenblasen, tragen Fußballweltmeisterschaften aus, und wenn die Nanotechnologie so weitermacht, dann schickt der Doktor eines Tages helfende Mikro-Robos in die Blutbahn.	syntaktisch getrennt
60:	Berliner Zeitung, 08.08.2000 Manchmal staubsaugen sie sogar unter dem Bett.	syntaktisch nicht getrennt
61:	Der Tagesspiegel, 27.07.2000 Da man auch sagen kann "Ich sauge Staub ", muss man es trennen.	syntaktisch getrennt
62:	Berliner Zeitung, 20.05.2000 Er saugt Staub , verrichtet kleinere Reparaturen.	syntaktisch getrennt
64:	Der Tagesspiegel, 27.01.2000 Ich staubsauge .	syntaktisch nicht getrennt
67:	Berliner Zeitung, 02.10.1999 Obwohl, die Männer saugen auch mal Staub .	syntaktisch getrennt
68:	Berliner Zeitung, 30.07.1999 "Cye" serviert Essen, saugt Staub , schleppt Bierkästen und beansprucht dafür nur kurze Pausen zum Aufladen seiner Batterien.	syntaktisch getrennt
69:	Die Zeit, 22.07.1999, Nr. 30 Der Proband widmete sich dann Alltagstätigkeiten, er putzte Zähne und staubsaugte , schlief und saß.	syntaktisch nicht getrennt
73:	Berliner Zeitung, 01.03.1999 Der Lebensgefährte saugt inzwischen Staub .	syntaktisch getrennt
78:	Berliner Zeitung, 06.01.1998 Eine wischt den ganzen Tag nur Staub, eine staubsaugt alle Räume, eine leert alle Papierkörbe.	syntaktisch nicht getrennt

81:	Berliner Zeitung, 25.08.1997 Dann saugt er Staub und schleppt Koffer in eines der 337 Zimmer in den sechs Etagen.	syntaktisch getrennt
87:	Berliner Zeitung, 28.09.1995 Und sie saugt auf den Teppichen im Hausflur Staub .	syntaktisch getrennt
92:	Die Zeit, 08.10.1993, Nr. 41 Vier Tage lang schuftete der Besitzer des blutgierigen Flohzirkus, stopfte alles Textile in die Waschmaschine, sprühte, ließ einwirken, saugte Staub , wischte.	syntaktisch getrennt
93:	Die Zeit, 01.10.1993, Nr. 40 Dann erledige ich Telefongespräche, staubsauge , fege die Auffahrt – alles mögliche, bis ich für das Eigentliche bereit bin: meine Arbeit.	syntaktisch nicht getrennt
100:	Die Zeit, 04.10.1974, Nr. 41 Seit zwei Jahren macht Siegfried Weckner die Wohnung im bayerischen Ort Manching, fährt seine Frau morgens in die Fabrik, holt „Semmeln und die Bild-Zeitung“, macht Frühstück für die Kinder, macht Betten, saugt Staub , hat nach eigenen Angaben die „Küche schnell tiptopp“, kocht die Speisen des Landes:	syntaktisch getrennt
110:	Spoerl, Alexander: Mit dem Auto auf Du, Berlin u. a.: Dt. Buchgemeinschaft 1961 [1953], S. 71 1. Innenraum sauber machen und staubsaugen , Matten herausnehmen.	syntaktisch nicht getrennt
111:	Spoerl, Alexander: Mit dem Auto auf Du, Berlin u. a.: Dt. Buchgemeinschaft 1961 [1953], S. 71 2. Verdeck bürsten oder staubsaugen , sofern der Wagen ein Verdeck hat.	syntaktisch nicht getrennt
113:	Klemperer, Victor: [Tagebuch] 1942. In: ders., Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten, Berlin: Aufbau-Taschenbuch-Verl. 1999 [1942], S. 115 Eva saugte bei Ida Kreidl Staub , gegen zehn Uhr etwa.	syntaktisch getrennt
115:	o. A.: Das Lexikon der Hausfrau, Berlin: Ullstein 1937 [1932], S. 146 Recht häufig bürsten, staubsaugen und außerdem klopfen.	syntaktisch nicht getrennt
117:	o. A.: Das Lexikon der Hausfrau, Berlin: Ullstein 1937 [1932], S. 312 Allenfalls vorsichtig staubsaugen , dabei den Stoff nicht mit der Düse berühren.	syntaktisch nicht getrennt
118:	Reklame-Praxis, 1926, Nr. 1, Bd. 3 Wir plätten elektrisch, kochen mit Gas, " saugen Staub "; Schmutz gibt es in der Wirtschaft so gut wie nicht mehr.	syntaktisch getrennt

Insgesamt 33 Sätze aus 121 Ergebnissen kommen an der zweiten Position im Satz vor; davon sind 18 syntaktisch getrennt und 15 syntaktisch nicht getrennt.

2. haushalten

www.dwds.de/r - gesucht auf: "*halten#>0 haus*" || *haushalten* in „Referenz- und Zeitungskorpora“, zum letzten Mal gesucht am 05.05.2017.

126:	Die Zeit, 12.12.2013, Nr. 51 Die Bundesliga-Vereine haushalten im großen und ganzen solide, nehmen mehr Geld ein als früher, setzen sich auch mal auf dem Transfermarkt gegen die ausländische Konkurrenz durch.	syntaktisch nicht getrennt
167:	Die Zeit, 04.04.2013, Nr. 15 Aber dieser Geschäftsführer haushaltet schwäbisch:	syntaktisch nicht getrennt
256:	Die Zeit, 03.05.2012, Nr. 19 "Wir haushalten mit Bedacht und Vorsicht."	syntaktisch nicht getrennt
334:	Die Zeit, 29.06.2011, Nr. 24 Wir haushalten gemeinsam, wir kochen gemeinsam, wir haben getrennte Schlafzimmer.	syntaktisch nicht getrennt
354:	Zeit Magazin, 17.02.2011, Nr. 08 Aschenputtel haushaltet gewissenhaft mit seinen Kräften.	syntaktisch nicht getrennt

509:	Die Zeit, 18.01.2007, Nr. 04 Schließlich haushalten sie mit Gebühren und sind dafür Rechenschaft schuldig, anders als RTL, Jauchs bisheriger Arbeitgeber.	syntaktisch nicht getrennt
549:	Die Zeit, 15.12.2005, Nr. 51 Firmen haushalten gern sparsam.	syntaktisch nicht getrennt
169:	Die Zeit, 25.09.2003, Nr. 40 Während dort die Ressourcen fast unerschöpflich sind, haushaltet das Kurzzeitgedächtnis sparsamer.	syntaktisch nicht getrennt
174:	Der Tagesspiegel, 27.07.2003 Keiner haushaltet mit seinen Kräften so gut wie er.	syntaktisch nicht getrennt
183:	Der Tagesspiegel, 04.03.2003 Eine Versicherung haushaltet mit den Einnahmen, die sie für bestimmte Zwecke erhält.	syntaktisch nicht getrennt
277:	Berliner Zeitung, 11.04.2000 Immer dieses Ziel vor Augen haushaltet Scheunemann vernünftig mit seinen Schauspielhonoraren aus der Zeit nach "Gute Zeiten - schlechte Zeiten" - so war er beispielsweise in der "Pension Schöller" am Kudamm zu sehen.	syntaktisch nicht getrennt
286:	Koneffke, Jan: Paul Schatz im Uhrenkasten, Köln: DuMont Buchverlag 2000, S. 197 Sie zeterte, er habe keine Manieren, haushalte falsch, sei zu schwach und zu leutselig und ein Schmarotzer am Familienerbe.	syntaktisch nicht getrennt
302:	Berliner Zeitung, 08.03.1999 Spitzenteams wie Aschaffenburg haushalten mit knapp drei Millionen Mark und überweisen ihrer Centerspielerin 100000 Mark netto im Jahr.	syntaktisch nicht getrennt
309:	Berliner Zeitung, 14.01.1999 Die dortige TSG Bielefeld wirft eher schlecht in der zweiten Liga, haushaltet aber gut.	syntaktisch nicht getrennt
320:	Die Zeit, 09.07.1998, Nr. 29 Überlegen hält er über die drei langen Akte hinweg mit den orchestralen Kräften haus .	syntaktisch getrennt
329:	Berliner Zeitung, 08.04.1998 Auch Erik Zabel, zweimaliger Gewinner des Grünen Trikots, haushaltet mit seinen Kräften.	syntaktisch nicht getrennt
334:	Der Tagesspiegel, 17.01.1998 Spartanisch haushaltet er mit elementaren Intervallen, die allmählich ihre Bedeutung verändern.	syntaktisch nicht getrennt
335:	Der Tagesspiegel, 16.01.1998 Spartanisch haushaltet er mit elementaren Intervallen, die allmählich ihre Bedeutung verändern.	syntaktisch nicht getrennt
348:	Berliner Zeitung, 03.07.1997 Im Konzert kein Wort davon, doch Miriam Makeba erinnert das in bedrängender Enge wogende und hüpfende Publikum an ihr Alter ("Die Welt sieht anders aus mit 65") und hält haus mit ihren Kräften.	syntaktisch getrennt
349:	Berliner Zeitung, 19.06.1997 Er kennt seine Pappenheimer und haushaltet folglich mit seiner Entrüstung.	syntaktisch nicht getrennt
361:	Berliner Zeitung, 26.09.1996 Die Spanier haushalten jetzt mit fünf bis sechs Millionen Mark und gehören damit zu den finanzschwächsten Klubs der EuroLeague.	syntaktisch nicht getrennt
403:	Die Zeit, 04.10.1991, Nr. 41 Das darf nicht zu der Diagnose verleiten, der Autor halte mit seinen Darstellungsmitteln ungeschickt haus .	syntaktisch getrennt
543:	Schaper, Edzard: Der Henker, Zürich: Artemis 1978 [1940], S. 77 Hier war nicht Ägypten, und er war nicht Joseph; er hielt nicht bei Pharao haus , und sie hatten ihn zuvor nicht verkauft, aber da waren sie, seine Brüder.	syntaktisch getrennt
544:	Schaper, Edzard: Der Henker, Zürich: Artemis 1978 [1940], S. 220 Nun hielten sie haus mit den Toten, und wie einst vor Jahrzehnten war es still um die Wiege, an der sie wachten.	syntaktisch getrennt

Insgesamt 24 Sätze aus 603 Ergebnissen kommen an der zweiten Position im Satz vor;
davon sind 5 syntaktisch getrennt und 19 syntaktisch nicht getrennt

3. schlafwandeln

www.dwds.de/r - gesucht auf: "wandeln#>0 Schlaf" || schlafwandeln in „Referenz- und Zeitungskorpora“, zum letzten Mal gesucht am 03.05.2017.

11:	Zeit Magazin, 06.02.2014, Nr. 07 Das Ehepaar Lidia (Jeanne Moreau) und Giovanni Pontano (Marcello Mastroianni) schlafwandelt für einen Tag und eine Nacht durch das industrialisierte Mailand der frühen sechziger Jahre.	syntaktisch nicht getrennt
14:	Die Zeit, 08.04.2013 (online) Sie schlafwandelte im Freien, er führte sie sanft nach Hause.	syntaktisch nicht getrennt
15:	Die Zeit, 13.01.2013 (online) Der Premierminister " schlafwandelt " Richtung EU-Austritt des Landes, sagte Labour-Chef Ed Miliband der BBC am Sonntag.	syntaktisch nicht getrennt
16:	Die Zeit, 23.11.2012 (online) «Wir schlafwandeln in Richtung EU-Austritt», warnt Oppositionschef Ed Miliband.	syntaktisch nicht getrennt
17:	Die Zeit, 22.11.2012 (online) «Wir schlafwandeln in Richtung EU-Austritt», warnt Oppositionschef Ed Miliband.	syntaktisch nicht getrennt
19:	Die Zeit, 11.11.2011 (online) Die Kinder schlafwandeln , haben Alpträume - 40 Prozent der Grundschulkinder leiden laut Wiater darunter - oder knirschen im Schlaf mit den Zähnen.	syntaktisch nicht getrennt
20:	Die Zeit, 03.08.2011 (online) Lady Macbeth schlafwandelt im vierten Akt selbstverständlich über die gesamte obere Etage.	syntaktisch nicht getrennt
29:	Die Zeit, 28.09.2006, Nr. 40 Die Monster rotzen oder schlafwandeln .	syntaktisch nicht getrennt
30:	Schrott, Raoul: Tristan da Cunha oder die Hälfte der Erde; Hanser Verlag 2003, S. 196 Und William Glass ging die feuchtkalten Korridore bei Vollmond ab, er schlafwandelte , um schließlich in der Kammer der blutjungen Frau des Herzogs zu landen, die wie er sechzehn Winter zählte, jedoch bereits unter ihrem ehelichen Herbst litt und sich nach einem Sommer sehnte.	syntaktisch nicht getrennt
33:	Boie, Kirsten: Skogland, Ort: Hamburg 2005, S. 271 Und wenn sie entdeckt wird, meinetwegen behaupten, sie schlafwandle : Ihr wird er nichts tun!	syntaktisch nicht getrennt
34:	Boie, Kirsten: Skogland, Ort: Hamburg 2005, S. 327 »Du schlafwandelst doch nicht etwa?«, fragte Bolström.	syntaktisch nicht getrennt
38:	Die Zeit, 07.04.2004, Nr. 16 Wenn ich überhaupt schlief, schlafwandelte ich meist.	syntaktisch nicht getrennt
40:	Die Zeit, 14.08.2003, Nr. 34 Innerlich schlafwandeln sie durch den Tag, weil alle Techniken im Zug versagten, die die Nacht zur Nacht zu machen:	syntaktisch nicht getrennt
41:	Die Zeit, 15.05.2003, Nr. 21 Die Gestalt gleitet aus dem Schiebedach, rutscht über die Motorhaube und schlafwandelt .	syntaktisch nicht getrennt
46:	Der Tagesspiegel, 08.10.2002 Schubert schmiedet Klangmedaillons (die Lieder Eginhards etwa oder auch Florindas große Arie „Die Brust, gebeugt von Sorgen“ im zweiten Akt), er tagträumt und schlafwandelt so lange am Text entlang, bis die endgültig jede Bühnenhaftung verliert.	syntaktisch nicht getrennt
47:	Der Tagesspiegel, 04.07.2002 Der Namenlose (Wiley Wiggins) in Waking Life schlafwandelt durch die Stadt.	syntaktisch nicht getrennt

55:	Berliner Zeitung, 17.07.2000 Er schlafwandelt dienstfertig durch die Gänge, ein schnarchender Behüter, ins Leben vertieft.	syntaktisch nicht getrennt
6:	Berliner Zeitung, 21.06.2000 Medizinisch beraten lassen sollte sich auch, wer schlafwandelt oder "Traumschlafstörungen" hat, also beispielsweise im Schlaf nach einem imaginären Einbrecher schlägt.	syntaktisch nicht getrennt
58:	Moers, Walter: Die 13 1/2 Leben des Käpt'n Blaubär, Frankfurt a. M.: Eichborn 1999, S. 322 Die meisten schlafwandeln nachts, liefen ruhelos durch die Straßen, weil ihnen das Wandern fehlte.	syntaktisch nicht getrennt
70:	Berliner Zeitung, 11.01.1997 Mein Mann schlafwandelt schon von Jugend an!"	syntaktisch nicht getrennt
73:	Berliner Zeitung, 14.12.1996 Überdies schlafwandeln Menschen auch ohne Vollmond.	syntaktisch nicht getrennt
74:	Die Zeit, 15.11.1996, Nr. 47 Und doch schlafwandelt Lady Macbeth allnächtlich durch die Jahrhunderte und versucht vergeblich, sich das Blut von den Händen zu reiben.	syntaktisch nicht getrennt
75:	Berliner Zeitung, 30.05.1996 Nach Angaben der Nervenärztin Dr. Susanne Kraemer vom Schlaflabor des Universitätsklinikums Benjamin Franklin schlafwandeln etwa sechs Prozent aller Kinder und ein Prozent der Erwachsenen.	syntaktisch nicht getrennt
77:	Berliner Zeitung, 23.04.1996 Drei Damen und zwei Herren schlafwandeln anderthalb Stunden lang über die schräge Bretter-Bühne, erzählen - auf deutsch oder portugiesisch - Geschichten mit und ohne Sinn, schweigen manchmal beredt.	syntaktisch nicht getrennt
82:	Die Zeit, 13.10.1995, Nr. 42 Wir schlafwandeln	syntaktisch nicht getrennt
83:	Die Zeit, 29.09.1995, Nr. 40 Valeria Narbikovas Figuren springen, schlafwandeln , "verscheuchen und schlafen und verscheuchen", "als hätte jetzt jeder seinen neuen Platz, und diesen seinen neuen Platz suchte nun jeder von ihnen.	syntaktisch nicht getrennt
85:	Die Zeit, 30.09.1994, Nr. 40 Mit schmutzig verfilzten Locken und kleinen, ruhigen Augen schlafwandelt er durch die Zeremonie.	syntaktisch nicht getrennt
86:	Die Zeit, 10.06.1994, Nr. 24 Wie Marionetten schlafwandeln sie durchs Leben, durch Träume, in denen die Dinge oft lebendiger wirken als sie selbst.	syntaktisch nicht getrennt
91:	Die Zeit, 06.03.1987, Nr. 11 Matzu, die in einem visionären Traum die Gefahr erkannte, in der sich die beiden Männer befanden, erhob sich, schlafwandelte ans Meer und überquerte die Fluten.	syntaktisch nicht getrennt
93:	Die Zeit, 08.10.1982, Nr. 41 Irgendwann wird dann ein ehemaliger Revuestar erdrosselt aufgefunden, und endlich hat Meisterdetektiv Hercule Poirot (Peter Ustinov schlafwandelt zum zweitenmal mit trügerisch tragem Charme durch diesen Part) Gelegenheit, seine „kleinen grauen Zellen“ zu aktivieren.	syntaktisch nicht getrennt
95:	Die Zeit, 27.04.1979, Nr. 18 Und auch Super-„Macho“-Star Bronson enttäuscht die Erwartungen nicht: schlafschießend schlafwandelt er durch dieses abstruse Spektakel. Helmut W. Banz	syntaktisch nicht getrennt
96:	Die Zeit, 02.03.1979, Nr. 10 Aber auch Esch wird in den bunten, unheilsschweren Blut- und Nebelvisionen (im Drehort Wien wurden alle störenden modernen Bauten mit Rauchwolken eingenebelt) zum eindeutigen Charakter eines dem erotischen Mystizismus Verfallenen – er schlafwandelt , und die Klassenkämpfe, in Gestalt eines höchst langweiligen Gewerkschaftssekretärs,	syntaktisch nicht getrennt

schreiten voran.	
102: Halbe, Max: Jo. München, 1921. Nicht Nina schlafwandelte .	syntaktisch nicht getrennt

Insgesamt 38 Sätze aus 116 Ergebnissen kommen an der zweiten Position im Satz vor;
davon sind 0 syntaktisch getrennt und 38 syntaktisch nicht getrennt

4. kettenrauchen

www.dwds.de/r - gesucht auf: "rauchen#>0 Ketten" || *kettenrauchen* in „Referenz- und
Zeitungskorpora“, zum letzten Mal gesucht am 04.05.2017.

2: Die Zeit, 21.07.2016, Nr. 31 Der eine soff und rauchte Kette .	syntaktisch getrennt
3: Die Zeit, 24.10.2014, Nr. 43 Sie raucht vorne Kette .	syntaktisch getrennt
5: Die Zeit, 11.07.2013, Nr. 29 O Jin Myong raucht Kette , Zigaretten der Marke Kohyang – "Heimat".	syntaktisch getrennt
9: Die Zeit, 01.09.2012 (online) Moskau (AFP) Er raucht Kette , trinkt Bier und läuft Dosen tretend in einem zerschissenen Marine-Shirt durch die Gegend:	syntaktisch getrennt
11: Die Zeit, 10.11.2011, Nr. 46 Sie ist groß und elegant, raucht Kette und hat eine Stimme wie die französische Chanteuse Juliette Gréco.	syntaktisch getrennt
12: Zeit Magazin, 09.06.2011, Nr. 24 Wir rauchten alle Kette .	syntaktisch getrennt
13: Die Zeit, 14.04.2011, Nr. 16 Nervös sieht der bisherige Wirtschaftsprofessor auf den Bordradar und raucht Kette .	syntaktisch getrennt
14: Die Zeit, 06.04.2011, Nr. 14 Sie rauchen ohnehin Kette und noch mehr, wenn einer ihrer Freunde unerwartet lange offline bleibt.	syntaktisch getrennt
15: Zeit Magazin, 18.11.2010, Nr. 47 An diesem Tag war schon das Fernsehen da, er raucht Kette und läuft ruhelos auf und ab.	syntaktisch getrennt
19: Die Zeit, 02.04.2009, Nr. 15 Caruso rauchte vor dem Auftritt Kette , und in einer Tasche seines Fracks verbarg er stets ein Fläschchen mit einem Elixier aus destilliertem Wasser und Orangenextrakt, von dem er auf der Bühne ab und zu ein Schlückchen nahm.	syntaktisch getrennt
21: Die Zeit, 20.11.2008, Nr. 48 Tabatabai raucht Kette , Mitternacht ist schon vorbei, der Abend zu kurz, so viel Leben zu resümieren.	syntaktisch getrennt
22: Die Zeit, 10.04.2008, Nr. 16 Sie raucht sogar Kette , schon als Teenager, und jetzt ist sie fast schon Rentnerin.	syntaktisch getrennt
23: Die Zeit, 28.02.2008, Nr. 10 Von da an rauche ich Kette , oft 30 Stück am Tag.	syntaktisch getrennt
25: Die Zeit, 10.01.2008, Nr. 03 Während des Gesprächs raucht er Kette .	syntaktisch getrennt
27: Die Zeit, 19.11.2007, Nr. 47 Jeder raucht Kette .	syntaktisch getrennt
28: Die Zeit, 21.06.2007, Nr. 26 Seit jenem apokalyptischen Tag rauchen sie Kette .	syntaktisch getrennt
29: Die Zeit, 18.05.2006, Nr. 21 Auch während des Essens raucht er Kette .	syntaktisch getrennt
30: Die Zeit, 20.04.2006, Nr. 17 Er raucht Kette wie fast jeder hier.	syntaktisch getrennt
31: Die Zeit, 20.04.2006, Nr. 17 Er sitzt in seinem Büro unter Frauenakten von Renato Guttoso und raucht Kette .	syntaktisch getrennt

32:	Die Zeit, 16.03.2006, Nr. 12 Er raucht Kette .	syntaktisch getrennt
34:	Berliner Zeitung, 25.08.2005 Er raucht Kette , hat fünf Bypässe und geht seit 28 Jahren zur Psychoanalyse.	syntaktisch getrennt
37:	Berliner Zeitung, 02.06.2005 Geraucht wird Kette .	syntaktisch getrennt
38:	Der Tagesspiegel, 27.05.2005 Doch vor und nach dem Auftritt kommt es mitunter zu überraschenden Wandlungen: Vor-der-Kamera-Nichtraucher rauchen hinter der Kamera Kette .	syntaktisch getrennt
39:	Berliner Zeitung, 16.04.2005 Sie flucht häufig, sie raucht Kette , immer noch, sie scheint derb, ist aber eher filigraner Natur.	syntaktisch getrennt
41:	Der Tagesspiegel, 13.03.2005 Eichinger raucht Kette : Marlboro natürlich.	syntaktisch getrennt
42:	Berliner Zeitung, 12.03.2005 Sie steht im Gang vor dem Raum 111 des Berliner Landgerichts im ersten Stock, raucht Kette und wartet auf ihren Anwalt, der nicht kommt.	syntaktisch getrennt
44:	Die Zeit, 20.01.2005, Nr. 04 Er raucht Kette , seine Augen haben den fiebrigen Glanz eines Nachrichtenjunkies.	syntaktisch getrennt
45:	Der Tagesspiegel, 18.12.2004 Sie rauchen Kette und grölen mit Till Lindemann „Rein, Raus“ und „Bück dich“.	syntaktisch getrennt
47:	Berliner Zeitung, 07.09.2004 In Nanyuki sitzt er im "Marina-Grill" am Gartentisch, bedient unentwegt sein Handy, benutzt Worte wie "sozialer Dialog", doziert über "lang- und kurzfristige Lösungen" und raucht Kette .	syntaktisch getrennt
48:	Die Zeit, 01.07.2004, Nr. 28 In der ersten Reihe standen fünf Rooneys, fünf schwere, halslose Rooneys rauchten Kette .	syntaktisch getrennt
49:	Die Zeit, 15.04.2004, Nr. 17 Horala raucht nicht Kette und hat keine Augenringe, hinter ihm hängen keine Weltkarten mit farbigen Fähnchen an der Wand, keine Bildschirme mit blinkenden Lämpchen, kein Schild an der Tür: Geheim, Eintritt verboten.	syntaktisch getrennt
50:	Berliner Zeitung, 03.03.2004 Wer nach Moabit kommt, raucht Kette .	syntaktisch getrennt
52:	Berliner Zeitung, 29.11.2003 Rauchst du Kette?	syntaktisch getrennt
53:	Berliner Zeitung, 14.10.2003 Ottmar Schreiner raucht Kette .	syntaktisch getrennt
55:	Der Tagesspiegel, 02.03.2003 Sie raucht wieder Kette .	syntaktisch getrennt
56:	Der Tagesspiegel, 09.02.2003 Manche Jurymitglieder meditieren dann, andere rauchen Kette , der nächste versenkt sich zwei Stunden in die New York Times, und noch einer geht im Flur spazieren.	syntaktisch getrennt
57:	Der Tagesspiegel, 10.11.2002 Er raucht vielleicht nicht mehr Kette , das wäre ja ungesund, aber dafür guckt er Kette.	syntaktisch getrennt
60:	Berliner Zeitung, 28.09.2002 Mindel trägt auch in geschlossenen Räumen eine Sonnenbrille, raucht Kette und schützt ihren Herrn wie ein Pitbull.	syntaktisch getrennt
61:	Der Tagesspiegel, 03.09.2002 Kull raucht Kette und wirkt, als sei er der entspannteste Mensch in ganz Estland.	syntaktisch getrennt
62:	Der Tagesspiegel, 29.08.2002 Nadja raucht Kette und kotzt erst mal aus dem Wagen.	syntaktisch getrennt
63:	Berliner Zeitung, 01.03.2002 Ziems raucht Kette , während er ein Angelpaket nach dem anderen aufruft.	syntaktisch getrennt

65:	Die Zeit, 08.11.2001, Nr. 46 Ed raucht Kette und redet kaum, noch weniger fühlt er.	syntaktisch getrennt
66:	Berliner Zeitung, 27.10.2001 Sie rauchte Kette .	syntaktisch getrennt
67:	Der Tagesspiegel, 05.08.2001 Sie reden, rauchen Kette , machen Geschäfte, bei denen sie grundsätzlich bestechen.	syntaktisch getrennt
68:	Der Tagesspiegel, 01.12.2000 Er raucht Kette , wie viele Kinder hier.	syntaktisch getrennt
69:	Die Zeit, 30.11.2000, Nr. 49 Renate Kantelberg raucht Kette , sucht ständig nach einem Aschenbecher oder einem Feuerzeug, und immer stehen Journalisten vor ihr, die ihr Feuer geben, unbedingt "einen O-Ton brauchen" und Visitenkarten hinterlassen, die in einem Karton mit Vitaminpulvertüten landen.	syntaktisch getrennt
71:	Der Tagesspiegel, 25.11.2000 Bekanntlich rauchen auch Arme Kette .	syntaktisch getrennt
72:	Berliner Zeitung, 10.11.2000 Er rauchte Kette - ausschließlich Zigarren - lüftete nur ungern, war schon Mitte 30 und auf der Suche nach seiner großen Liebe.	syntaktisch getrennt
73:	Der Tagesspiegel, 24.10.2000 Beide Frauen rauchen Kette , husten, sprechen sichtbar nicht das erste Mal über sich und ihr Leben.	syntaktisch getrennt
74:	Die Zeit, 31.08.2000, Nr. 36 Abends saß er oft lange in der Redaktion, kaute Fingernägel, rauchte Kette .	syntaktisch getrennt
75:	Die Zeit, 20.04.2000, Nr. 17 Wie immer raucht sie Kette .	syntaktisch getrennt
76:	Berliner Zeitung, 06.10.1999 Er sucht Zuflucht in Äußerlichkeiten, raucht als Nichtraucher Kette , spielt mit einem futuristischen Kommunikationsterminal, wechselt dabei seine Socken und fängt kleine Bälle.	syntaktisch getrennt
77:	Die Zeit, 08.04.1999, Nr. 15 Er raucht Kette .	syntaktisch getrennt
80:	Die Zeit, 07.01.1999, Nr. 2 Thomas Vinterberg kaut unentwegt Kaugummi, raucht Kette , trinkt Wasser und Kaffee.	syntaktisch getrennt
81:	Berliner Zeitung, 07.04.1998 Er sitzt in seinem schönen, neuen Amtszimmer in den Rathauspassagen, raucht Kette und verkündet mit heiserer Stimme sein Urteil über Ehrenberg:	syntaktisch getrennt
82:	Der Tagesspiegel, 12.03.1998 Die einen tragen breitkragige Hemden und große Hüte, rauchen Kette und planen den nächsten Banküberfall.	syntaktisch getrennt
83:	Berliner Zeitung, 22.01.1998 Schon seit längerer Zeit treffen sich Zirkel von Hobby- und Berufspoeten regelmäßig in schummrigen Kellern und kleinen Lokalen wie zum Beispiel dem Schöneberger "Ex & Pop" und lesen sich in sogenannten "Poetry Slams" gegenseitig ihre selbstverfaßte Freistil-Literatur vor, kämpfen sich dabei durch allerhand existentialistische Zellen, rauchen Kette und kippen Whiskey.	syntaktisch getrennt
86:	Berliner Zeitung, 14.02.1997 Er rauchte Kette und hatte ständig die Hände im Gesicht.	syntaktisch getrennt
87:	Die Zeit, 30.08.1996, Nr. 36 Der Manager des "Cala di Volpe", zugleich auch General Manager der Aera Costa Smeralda, zu der auch die fünf anderen Hotels aus der Erbmasse des Aga Khan gehören, war nervös, rauchte Kette .	syntaktisch getrennt
88:	Die Zeit, 09.08.1996, Nr. 33 Ja, er raucht wieder Kette .	syntaktisch getrennt
89:	Die Zeit, 03.11.1995, Nr. 45 Die Woche über raucht er Kette und redet sich die	syntaktisch getrennt

	Stimmbänder rauh.	
90:	Die Zeit, 06.08.1993, Nr. 32 So steht Gerdas Vater jetzt am Bahnsteig, raucht Kette und hat Angst.	syntaktisch getrennt
91:	Die Zeit, 08.11.1991, Nr. 46 Andrea raucht Kette , sie spricht nuschelnd.	syntaktisch getrennt
93:	Die Zeit, 29.12.1989, Nr. 01 Sein Kittel ist blutgetränkt; er wirkt fahrig und ausgebrannt und raucht Kette .	syntaktisch getrennt
97:	Die Zeit, 02.11.1984, Nr. 45 Stellen wir uns eine „Suchtfamilie“ vor: die Mutter trinkt, der Vater raucht Kette , der Sohn Haschisch, die Tochter leidet an Bulimarexie (Eß-Brechsucht).	syntaktisch getrennt
99:	Die Zeit, 09.07.1982, Nr. 28 Ghjacumu, der Fischer, ist hochgewachsen wie eine korsische Larizio-Kiefer, raucht schwarze Zigaretten Kette , strotzt dabei vor Gesundheit und behält selbst dann noch die dicke, blaue Wollmütze auf dem Kopf, wenn die hochstehende Sonne Touristenhaut rötet.	syntaktisch getrennt
100:	Die Zeit, 19.02.1982, Nr. 08 Bauers Figuren, zwischen zwanzig und dreißig Jahre alt, legten während des Einakters mindestens vierzehn Pop-Platten auf (alles, was um 1968 von den Beatles bis Wilson Pickett und den Rolling Stones die Hitparaden füllte); sie riefen einander Sprechblasen zu wie „irrsinnig klass“ und „jaja, der Wittgenstein“; sie räumten in einer Bücherschlacht die ganze angestaubte europäische Kultur vom Regal („Scheiß-Dürrenmatt“, „Scheiß-Pinter“, „Scheiß-lonesco“), rauchten Ketten , schluckten Drogen, tranken ex, liebten, schlugen und töteten sich.	syntaktisch getrennt
102:	Die Zeit, 25.04.1969, Nr. 17 Er putschte sich mit Alkohol auf, rauchte Kette .	syntaktisch getrennt
105:	Die Zeit, 02.06.1961, Nr. 23 Sie strickt natürlich und raucht dabei – moderner Schnörkel – Ketten von Zigaretten.	syntaktisch getrennt
107:	Horster, Hans-Ulrich [d.i. Rhein, Eduard]: Ein Herz spielt falsch, Köln: Lingen 1991 [1950], S. 93 Er blättert in ein paar Zeitschriften, raucht Kette und denkt dabei:	syntaktisch getrennt
08:	Klemperer, Victor: [Tagebuch] 1942. In: ders., Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten, Berlin: Aufbau-Taschenbuch-Verl. 1999 [1942], S. 275 Er hatte den Vormittag über in den neuen Baraen Bettsäcke mit Holzwolle stopfen müssen, zusammen mit vielen Juden und unter höhnischer Gestapo-Aufsicht. (»Sie rauchen Zigarren in Ketten , sie machen die gemeinsten Bemerkungen.«)	syntaktisch getrennt

Insgesamt 71 Sätze aus 110 Ergebnissen kommen an der zweiten Position im Satz vor; davon sind 71 syntaktisch getrennt und 0 syntaktisch nicht getrennt

3.1 Ergebnisse der Korpusforschung – Verbletzstellung mit Partizip II

1. staubsaugen

www.dwds.de/r - gesucht auf: @gestaubsaugt || @staubgesaugt in „Referenz- und Zeitungskorpora“, zum letzten Mal gesucht am 10.05.2017.

1:	Die Zeit, 24.01.2016, Nr. 02 Wir sitzen an einem absurden Beistelltischchen im Treppenhaus (im Restaurant wird gestaubsaugt).	morphologisch nicht getrennt
2:	Die Zeit, 01.10.2015, Nr. 40	morphologisch nicht getrennt

	Mag sein, hört man in solchen Fällen von der Post-Hotline, "vielleicht haben Sie laut gestaubsaugt und das Klingeln überhört?	
3:	Die Zeit, 05.12.2013, Nr. 50 Als ich am Nachmittag den Schlossplatz erreiche, könnte ich schwören, hier habe gerade jemand gestaubsaugt .	morphologisch nicht getrennt
4:	Die Zeit, 04.08.2005, Nr. 32 Neue schmalfüßige Möbel mussten gekauft, die Wäsche in der Badewanne gewaschen, die Unterwäsche gebügelt, die Kinderkleider von einer Schneiderin genäht, die Wohnung ohne Unterlass geputzt und gestaubsaugt , eine Sintflut von frischen Hand-, Taschen- und Tischtüchern in Reserve gehalten, im Schrank alles auf Kante gelegt werden.	morphologisch nicht getrennt
5:	Die Zeit, 04.05.2005, Nr. 19 Die ganze Wohnung sei von fast klinischer Sauberkeit gewesen, keine Hose hing überm Stuhl, die Teddys saßen wie arrangiert, der Teppich war so rigoros gestaubsaugt , dass die Schuhe der Beamten Spuren hinterließen.	morphologisch nicht getrennt
6:	Die Zeit, 06.04.2005, Nr. 15 »Wenn Sie ein paar Stunden draußen waren, haben Sie das Gefühl, man hätte Ihnen die Lunge gestaubsaugt .«	morphologisch nicht getrennt
7:	Der Tagesspiegel, 26.09.2004 Und wer mit Frau Merkel reist, wird nur von Fahrern mitgenommen, die gerade ihren Wagen gestaubsaugt haben.	morphologisch nicht getrennt
8:	Die Zeit, 29.01.2004, Nr. 06 Aber andererseits hat dieser Beifahrer, soweit ich weiß, noch nie ein Auto gestaubsaugt .	morphologisch nicht getrennt
9:	Düffel, John von: Houwelandt, Köln: DuMont Literatur und Kunst Verlag 2004, S. 129 Ohne daß es Esther einen eingehenderen Blick wert war, fragte sie sich, ob Beate ihretwegen gewischt und staubgesaugt hatte.	morphologisch getrennt
10:	Berliner Zeitung, 25.06.2003 Das Kammerorchester nahm Platz, die Harfe von Zeena Parkins stand bereit, die Computerbastler Matmos tappten zu ihrer Anlage und die Videoleinwand war staubgesaugt .	morphologisch getrennt
11:	Der Tagesspiegel, 30.01.2001 Schon das erste der locker aneinandergereihten Impromptus erzielt seinen Effekt durch die altersgemäß konträre Besetzung der Rollen: Katrin Klein, die Jüngere, spielt die Mutter, macht in schneidend höhnischem Ton die Tochter fertig, die wieder einmal nicht abgewaschen, nicht staubgesaugt hat:	morphologisch getrennt
12:	Berliner Zeitung, 10.01.2001 Außerdem soll die Frau für Kost und Logis und ein wenig Taschengeld bei der künftigen Arbeitsministerin in unregelmäßigen Abständen gestaubsaugt , geputzt, gewaschen und gebügelt haben.	morphologisch nicht getrennt
13:	Die Zeit, 02.09.1999, Nr. 36 Der Makler trug eine dieser geldgelben Jacken, die Seriosität und Unternehmungsgeist in einem	morphologisch nicht getrennt

	Kleidungsstück zwanghaft vereinen, und war fraglos einer jener Vertrauen erweckenden Werktätigen, die zum Zweck ihrer Berufsausübung von ganz tief innen gestaubsaugt werden.	
14:	Die Zeit, 18.03.1999, Nr. 12 Bei weit offenen Fenstern, durch die der Duft frischer Brötchen eindrang, habe ich mein Bett neu bezogen, die Wohnung gestaubsaugt und Altpapier eingesammelt, Forum.	morphologisch nicht getrennt
15:	Die Zeit, 18.03.1999, Nr. 12 Bei weit offenen Fenstern, durch die der Duft frischer Brötchen eindrang, habe ich mein Bett neu bezogen, die Wohnung gestaubsaugt und Altpapier eingesammelt,	morphologisch nicht getrennt
16:	Berliner Zeitung, 29.10.1996 "Jede Nacht werden unsere Busse gefegt, staubgesaugt , gereinigt.	morphologisch getrennt
17:	Berliner Zeitung, 18.02.1994 In unsauberen Wohnungen leben etwas mehr als in denen, wo viel gewischt und staubgesaugt wird.	morphologisch getrennt
18:	Die Zeit, 11.06.1965, Nr. 24 Ich verfluchte den Ring, Gertrude, den Staub – die Zimmermädchen hatten nur flüchtig staubgesaugt – und tauchte endlich auf, mit leeren Händen, Schmutzstreifen auf der nackten Brust, und mit dem dumpfen Empfinden, daß irgendwer sich über mich lustig machte.	morphologisch getrennt

Insgesamt 18 Sätze aus dem Korpus kommen als Partizip II vor; davon sind 6 morphologisch getrennt und 12 morphologisch nicht getrennt.

2. haushalten

www.dwds.de/r - gesucht auf: @gehaushaltet || @hausgehalten in „Referenz- und Zeitungskorpora“, zum letzten Mal gesucht am 10.05.2017.

1:	Die Zeit, 09.09.2016 (online) "Weil wir gut gehaushaltet haben, gibt es Spielraum für die Entlastung der Bürger - trotz der vielen Aufgaben, die vor uns liegen", sagte sie der Funke Mediengruppe (Freitag).	morphologisch nicht getrennt
2:	Die Zeit, 09.09.2016 (online) "Weil wir gut gehaushaltet haben, gibt es Spielraum für die Entlastung der Bürger - trotz der vielen Aufgaben, die vor uns liegen", sagte sie der Funke Mediengruppe.	morphologisch nicht getrennt
3:	Die Zeit, 03.09.2015, Nr. 36 Gut, dass die Bundesregierung so klug gehaushaltet hat.	morphologisch nicht getrennt
4:	Die Zeit, 08.06.2013 (online) "Wir haben solide gehaushaltet und sind finanziell gut aufgestellt, Steuererhöhungen bedarf es nicht", sagte Schäuble der Passauer Neuen Presse" (Samstag).	morphologisch nicht getrennt
5:	Die Zeit, 19.04.2012, Nr. 17 »Wir haben hier immer sparsam gehaushaltet .	morphologisch nicht getrennt
6:	Die Zeit, 03.02.2012, Nr. 6 Obwohl die Verantwortlichen nach allem, was man	morphologisch nicht getrennt

	weiß, sehr vorsichtig gehaushaltet hatten, ging ihnen das Geld aus.	
7:	Die Zeit, 16.10.2011 (online) Ich habe mit den Reifen gut gehaushaltet », erklärte der Kerpener und hielt Platz sieben für möglich.	morphologisch nicht getrennt
8:	Die Zeit, 11.05.2006, Nr. 20 Das stimmt nicht, denn unterm Strich hat nur etwas über einem Prozent aller Krankenhäuser schlecht gehaushaltet .	morphologisch nicht getrennt
9:	Der Tagesspiegel, 28.05.2005 Szondi hat mit seinen Kräften nicht hausgehalten .	morphologisch getrennt
10:	Berliner Zeitung, 07.04.2004 Der DTB hat lange Zeit, das ist ja inzwischen bekannt, dumm gehaushaltet .	morphologisch nicht getrennt
11:	Der Tagesspiegel, 04.10.2002 Volle Kraft voraus, in jeder Sekunde; gehaushaltet wird hier nicht.	morphologisch nicht getrennt
12:	Der Tagesspiegel, 03.08.2002 „Ich muss den Spielern ein Lob dafür aussprechen, wie sie mit ihren Kräften hausgehalten haben.	morphologisch getrennt
13:	Der Tagesspiegel, 08.05.2002 Bleibt es kühl, muss mit den kleinen Ernteerträgen gehaushaltet werden, soll es in den nächsten Wochen dauerwarm sein, muss ein Vermarktungskonzept her.	morphologisch nicht getrennt
14:	Der Tagesspiegel, 24.03.2000 Das heißt, Sie haben gut gehaushaltet .	morphologisch nicht getrennt
15:	Berliner Zeitung, 21.04.1999 Da sich das Tierheim in Lankwitz über Spenden finanziert, muß gut gehaushaltet werden.	morphologisch nicht getrennt
16:	Berliner Zeitung, 09.03.1999 "Wir haben wirtschaftlich vernünftig hausgehalten , da sind wir vielen anderen DEI-Teams voraus", sagt Aufsichtsratschef Joachim Börner.	morphologisch getrennt
17:	Berliner Zeitung, 12.06.1998 Bislang wurde ordentlich gehaushaltet .	morphologisch nicht getrennt
18:	Berliner Zeitung, 17.04.1997 "Wir haben in den letzten drei Jahren mit unseren Mitteln gehaushaltet ."	morphologisch nicht getrennt
19:	Die Zeit, 03.11.1989, Nr. 45 2. Man stand Schlange und kopf, lief Ski und eis, schob Kegel, sprach Englisch, und wer diät gelebt und hausgehalten hatte, hielt jetzt hof.	morphologisch getrennt
20:	Die Zeit, 23.10.1987, Nr. 44 In der Ausgabe von 1931 wird davon ausgegangen, daß pro Tag mit sechs Reichsmark gehaushaltet werden muß.	morphologisch nicht getrennt
21:	Der Spiegel, 17.06.1985 "Hätten die Stellen besser gehaushaltet ", so ließ Geißler erklären, "gäbe es keine Engpässe.	morphologisch nicht getrennt
22:	Die Zeit, 12.12.1975, Nr. 51 In der Vergangenheit wurde nicht hausgehalten ; Jetzt fehlen die Mittel für eine langfristige Sicherung.	morphologisch getrennt
23:	Die Zeit, 18.06.1971, Nr. 25 Noch mit dem Tischwein wird bedachtsam hausgehalten .	morphologisch getrennt
24:	Der Angriff, 12.01.1941 Auch das ist unbedingt richtig, weil mit der	morphologisch getrennt

	vorhandenen Luft im Luftschutzraum hausgehalten werden soll.	
25:	Christ, Lena: Madam Bäurin. In: Deutsche Literatur von Frauen, Berlin: Directmedia Publ. 2001 [1920], S. 13469 Und so muß er sich mit der Tatsache abfinden, daß heute einmal ohne die Schiermoserin hausgehalten werden soll.	morphologisch getrennt
26:	Bismarck, Hedwig von: Erinnerungen aus dem Leben einer 95jährigen. In: Simons, Oliver (Hg.) Deutsche Autobiographien 1690-1930, Berlin: Directmedia Publ. 2004 [1910], S. 7541 Ich hatte indessen mit Adelheid Bassewitz und zwei oder drei anderen allein hausgehalten .	morphologisch getrennt
27:	Frapan, Ilse [i. e. Ilse Akunian]: Flügel auf! Novellen. Berlin, 1895. In den letzten zehn Jahren seines armes Daseins war sie seine Pflegerin gewesen, dann hatte sie noch weitere fünf Jahre mit seinem Vater hausgehalten , der ganz vereinsamt und beraubt mit eigensinniger Liebe an ihr gehangen.	morphologisch getrennt
28:	Treitschke, Heinrich von: Deutsche Geschichte im neunzehnten Jahrhundert. Bd. 4: Bis zum Tode König Friedrich Wilhelms III. Leipzig, 1889. Sein Blatt triefte von Schmähungen gegen die Hohenzollern; in diesen Spalten wurde das Capital der antipreußischen Schimpfreden angesammelt, mit dem die ultramontane Partei durch ein halbes Jahrhundert hausgehalten hat.	morphologisch getrennt
29:	Beyer, Conrad: Deutsche Poetik. Handbuch der deutschen Dichtkunst nach den Anforderungen der Gegenwart. Erster Band. Stuttgart, 1882. Meine Frau Kaiserin, Die Fahnen schick ich euch, Weil ich der Sieger bin; Sie sind von deutschem Zeug, Weil ihr, indessen Ich an der Elb' bin gesessen, So gut habt hausgehalten , Sollt ihr zum Dank sie behalten.	morphologisch getrennt
30:	Mörke, Eduard: Mozart auf der Reise nach Prag. Stuttgart u. a., 1856. Sie hat lang ihrem Stiefvater hausgehalten und ihn in der Krankheit gepflegt, und da er todt war, kam's heraus, daß er ihr Eigenes aufgezehrt hatte; zeither dient sie da ihrem Verwandten, ist Alles und Alles im Geschäft, in der Wirthschaft und bei den Kindern.	morphologisch getrennt
31:	Temme, Jodocus Donatus Hubertus: Die Volkssagen von Pommern und Rügen. Berlin, 1840. Von Stund' an hat dieser in der Magd hausgehalten .	morphologisch getrennt
32:	Jung-Stilling, Johann Heinrich: Lebensgeschichte. Stuttgart, 1835. Der älteste Sohn des Meister Isaacs hatte auch das Schneiderhandwerk gelernt, war dann auf seiner Wanderschaft nach Basel gekommen, hatte sich einige Jahre dort aufgehalten, und da er auch das wahre Christenthum liebt, so war er dort auch mit wahren Christusverehrern bekannt geworden, hernach hatte er sich dann in Waldstätt -- Rade vorm Wald, im Herzogthum Berg -- seiner Vaterstadt, als Schneidermeister niedergelassen, seine Geschwister zu sich genommen, und mit ihnen hausgehalten ; da er aber das Sitzen nicht vertragen konnte, so fing er eine kleine Handelschaft an: ein braver Kaufmann gab ihm Kredit, und so nährte er sich und seine Geschwister	morphologisch getrennt

	ehrlich und redlich.	
33:	Nettelbeck, Joachim: Joachim Nettelbeck, Bürger zu Colberg. Bd. 1. Hrsg. v. Johann Christian Ludwig Haken. Leipzig, 1821. Dies verwilderte Gezücht hatte nicht minder gottlos gelebt und hausgehalten, als der nichtsnutzige Schiffer selbst; und weil auch er in keinen reinen Schuhen steckte, hatt' er's ihnen nicht abschlagen dürfen, während der Reise Vorschuß über Vorschuß an sie zu zahlen.	morphologisch getrennt
34:	Görres, Joseph: Die teutschen Volksbücher. Heidelberg, 1807. Das Leben ist nicht mehr bei uns, wir haben es als Erbe euch zurückgelassen, ihr habt übel damit hausgehalten.	morphologisch getrennt
35:	Goethe, Johann Wolfgang von: Wilhelm Meisters Lehrjahre. Bd. 2. Berlin, 1795. Ich habe sowohl mit dem Gelde als mit der Zeit, von denen ich Rechenschaft zu geben habe, nicht zum Besten hausgehalten, nun wird es mir durch den Edelmuth des Herrn Grafen möglich, den Meinigen getrost von dem Glücke Nachricht zu geben, zu dem mich dieser sonderbare Seitenweg geführt hat.	morphologisch getrennt
36:	Schulz, Friedrich: Reise eines Liefländers. Bd. 1, H. 2. Berlin, 1795. Eben so haben unterdessen die Beamten auf den Gütern, die man Kommissarien nennt, die Pachter und die Aufseher aller Art, hausgehalten, während zwei oder drei Schreiber den Briefwechsel in den ökonomischen und politischen Geschäften ihres Herrn besorgten, und einige Edelleute, die sich an den Fürsten halten, einige Kammerherren und Edelknaben, völlig müßig gingen, aber täglich am Tische des Marschalls, oder von ihrem Kostgelde reichlich aßen und tranken.	morphologisch getrennt
37:	Schulz, Friedrich: Reise eines Liefländers. Bd. 1, H. 2. Berlin, 1795. Er lebte, nach gewöhnlicher Sitte, entweder in Warschau oder in fremden Ländern, und war nie nach seinen Gütern gekommen, wo seine Geschäftshaber und Pachter, einer nach dem andern, auch nach ihrer Sitte, hausgehalten hatten.	morphologisch getrennt
38:	Schulz, Friedrich: Reise eines Liefländers. Bd. 2, [H. 3]. Berlin, 1795. so kann man sich denken, wie in diesen hausgehalten werden mag.	morphologisch getrennt
39:	Bräker, Ulrich: Lebensgeschichte und natürliche Ebentheuer des Armen Mannes im Tockenburg. Herausgegeben von H. H. Füßli. Zürich, 1789. Giebt's doch hier (damit schläferete ich mich immer ein) selbst unter den gemeinen Soldaten ganze Leuthe, die ihre hübschen Kapitalien haben, Wirthschaft, Kaufmannschaft treiben, u. s. f. Aber dann erwog ich nicht, daß man vor Zeiten ganz andere Handgelder gekriegt als heut zu Tag; daß dergleichen Bursche bisweilen ein Namhaftes mochten erheurathet haben, u. d. gl. Besonders aber, daß sie ganz gewiß mit dem Schilling gut hausgehalten, und nur darum den Gulden gewinnen konnten --	morphologisch getrennt
40:	Jung-Stilling, Johann Heinrich: Versuch einer Grundlehre sämtlicher Kameralwissenschaften. Lautern, 1779. Wie nun dieselben zu Befriedigung der Bedürfnisse	morphologisch getrennt

	der Menschen sollen erworben, und wie damit soll hausgehalten werden, das lehrt die Jagdwissenschaft, die sich in die Fischerei, die Jagd und den Vogelfang zertheilet.	
41:	Jung-Stilling, Johann Heinrich: Versuch einer Grundlehre sämtlicher Kameralwissenschaften. Lautern, 1779. wie eine jede Art der Zubereitung zum Gewerbe gemacht, und darinnen hausgehalten werden müsse.	morphologisch getrennt
42:	Jung-Stilling, Johann Heinrich: Versuch einer Grundlehre sämtlicher Kameralwissenschaften. Lautern, 1779. Die philosophische Staatsgeschichte lehrt uns, welchen Gang die gesetzgebende Gewalt unter dem menschlichen Geschlechte genommen, und wie dasselbe damit hausgehalten habe.	morphologisch getrennt
43:	Forster, Georg: Johann Reinhold Forster's [...] Reise um die Welt. Bd. 1. Berlin, 1778. Da wir jetzt auf einer Reise begriffen waren, die noch Niemand vor uns unternommen hatte, auch nicht wußten, wenn, oder wo wir einen Erfrischungs-Ort finden würden, so gab der Capitain die gemessensten Befehle, daß mit dem Trinkwasser gut hausgehalten werden sollte.	morphologisch getrennt
44:	Hippel, Theodor Gottlieb von: Lebensläufe nach Aufsteigender Linie. Bd. 1. Berlin, 1778. Du hast gut hausgehalten . --	morphologisch getrennt
45:	Kaempfer, Engelbert: Geschichte und Beschreibung von Japan. Hrsg. v. Christian Wilhelm von Dohm. Bd. 1. Lemgo, 1777. Unter diesen Menschgöttern haben nun einige Geschlechter wunderlich hausgehalten , Kriege und seltsame Ebentheur ausgeführt, mit andern Gottmenschen, Drachen und monströsen Helden sich vermischt, und einer um den andern sich verdient gemacht; so daß zum Gedächtnis ihrer verübten rühmlichen Thaten viele Oerter des Reichs ihren Namen bekommen haben, auch vielen besondre Mias aufgerichtet sind.	morphologisch getrennt
46:	Estor, Johann Georg: Der Teutschen rechtsgelahrheit. Bd. 3. Frankfurt (Main), 1767. Ueber die stadtgüter ist der stadtraht nicht eigentümer; sondern er hat die aufsicht, und verwaltung darüber, und muß dahin sorgen, daß mit selbigen, wie mit den stadt einkünften, getreu, nützlich, und redlich hausgehalten , sie gebessert, und für schaden, nachteil, auch abaang behütet; darnebst die ausgaben von den einkünften, aus der stadt kämmerei bestritten werden mögen; mithin hirzu keine anlehne aufgenommen werden dürfen, Christian Gottfr. Hofmann de aerariis priuatis, Leipz. 1721; widrigen falles können die stadträhte dahin angehalten werden:	morphologisch getrennt
47:	Schenk, Gottfried Anton: Geschicht-Beschreibung der Stadt Wißbaden. Frankfurt (Main), 1758. Absonderlich hat der Kayserliche Kriegs-Oberste zu Roß und Fuß Adam Wilhelm Schelhart von Donnfort, Freyherr von Götzenich, (einige U. lesen Görtzenich) mit seinen unterhabenden Soldaten damals in dieser Herrschaft, wie auch in der Herrschaft Idstein, gantz unerhört übel hausgehalten .	morphologisch getrennt

48:	Estor, Johann Georg: Der Teutschen rechtsgelahrheit. Bd. 2. Marburg, 1758. Sie haben dahin zu sehen, damit recht hausgehalten , nimand zur ungebür beschweret werde, der eigennuz abgeschaffet, einem ieden gleich recht widerfare, unnötige processe verbleiben, auch mit den benachbarten und eingesessenen die begebenden späne und gebrechen für allen dingen in gütliche verhöre gezogen, augenschein, erkundigung eingenommen, dabei behörige bescheidenheit gebrauchet, und alles, so vil möglich, one weiltläufigkeit beigeleget werden möge.	morphologisch getrennt
49:	[Richardson, Samuel]: Clarissa. Bd. 6. Göttingen, 1750. Ich habe mit den letzten Proben Ihrer Gewogenheit so hausgehalten , und die guten Leute sind so gesund gewesen, haben so beständig Arbeit gefunden, daß der Vorrath hingereicht hat und noch hinreichen wird, bis ihrer unvergleichlichen Wohlthäterinn glücklichere Tage, wie ich hoffe, zu Theil werden.	morphologisch getrennt
50:	[Gellert, Christian Fürchtegott]: Das Leben der Schwedischen Gräfinn von G**. Bd. 2. Leipzig, 1748. Er wird schon gut hausgehalten haben, und ich bin alt genug, ihm bald im Tode nachzufolgen.	morphologisch getrennt
51:	Trichter, Valentin: Curiöses Reit- Jagd- Fecht- Tantz- oder Ritter- Exercitien-Lexicon. Leipzig, 1742. Ferner müssen sie ihre Vorschläge dahin richten, daß pfleglich und ordentlich hausgehalten , auch an beqvemen Oertern das Wildpret mit Saltz-Lecken, und zu rauher Winters-Zeit, da es oft aus Mangel der Fütterung verdirbet, mit Heu versehen, und in der Wild-Fuhre zu bleiben angeleitet, oder auch etliche beqveme Oerter mit Hagen oder Wildhecken verwahret werden.	morphologisch getrennt
52:	Lange, Joachim: Apostolisches Licht und Recht. Bd. 1. Halle, 1729. Ich hätte dich, so vieler übermachten Sünden wegen, da du in deinem Leben so und so hausgehalten , und mit meinem Volcke, welchem deine Vorfahren zur Erhaltung ihres Reichs von meinetwegen so viel zu dancken haben, so und so unbarmhertzig umgegangen, schon vorlängst in deinen Sünden können sterben lassen: allein, ich habe es nicht gethan, um zuvorderst an dir ein Exempel meiner grossen Gedult und Langmuth, und denn auch, da solche auf Muthwillen gezogen, die Macht meiner Straf-Gerechtigkeit in so vielen Gerichten, als bisher geschehen sind, zu erweisen, damit mein Name durch dieselben bey allen auswärtigen Völckern gepriesen werde; da du ihn durch den Weg der Gnade und Barmhertzigkeit nicht an dir hast, preisen lassen wollen.	morphologisch getrennt
53:	Zschackwitz, Johann Ehrenfried: Historisch-Genealogischer Schau-Platz. Lemgo, 1724. Wollen derowegen Unsere freundliche liebe Söhne samt und sonders Väterlichst und treulichst dafür verwarnet auch hiemit ersucht haben/ daß Sie allezeit Christlicher und tapfferer Potentaten/ wie	morphologisch getrennt

	dann auch Unserer geehrten in GOTT sanft und selig ruhender löblichen Vorfahren Exempla jederzeit vor Augen haben / vorsichtig und wohl regieren/ und in alle wege darauf sehen und trachten sollen / wie sie dasjenige/ so Wir verlassen/ und Jhnen verordnet und der leidige Krieg verderbet/ mit GOTT und der Zeit bessern und beysammen behalten/ vor neuen Schulden/ und Jährlichen Pensionen/ die nicht anders als heimliche und immer fressende/ verzehrende Würme seyn/ wie auch fremden und andern Dienern / die nicht der wahren Religion verwandt/ sich hüten/ auch Vorkommung dessen / über-flüssige Hoffhaltung/ viel und langwierige Gastereyen/ fremde/ kostbare Spiel und Sachen/ Austheilung grosser Geschenck/ unnöthige Unkosten / unnöthigen Pracht/ und was dergleichen mehr seyn mag/ einstellen/ und hingegen fleissig mit zu sehen/ daß bey Hoff und auf dem Land allenthalben wohl hausgehalten / und die Haushaltung so viel thunlich und practicirlich eingezogen werde.	
54:	Bohse, August: Des Französichen Helicons Monat-Früchte. Leipzig, 1696. Unter den vornehmsten Generalen und Ministern, so dazumahl bey ihm gewesen/ habe sich auch der Baron Johann Guldenstiern gefunden/ welcher alle Mühe angewendet/ den Senat bey dem Könige in üblen Credit zu bringen/ und ihm zugleich eröffnet/ daß die Herren Vorsteher/ so das Reich Zeit ihrer Majestät Minderjährigkeit mit regieren helfen/ gar übel hausgehalten .	morphologisch getrennt

Insgesamt 54 Sätze aus dem Korpus kommen als Partizip II vor; davon sind 37 morphologisch getrennt und 17 morphologisch nicht getrennt.

3. schlafwandeln

www.dwds.de/r - gesucht auf: @geschlafwandelt || @schlafgewandelt in „Referenz- und Zeitungskorpora“, zum letzten Mal gesucht am 16.05.2017.

1:	Glavinic, Thomas: Die Arbeit der Nacht, München Wien: Carl Hanser Verlag 2006, S. 130 War er nicht als Kind oft schlafgewandelt ?	morphologisch getrennt
2:	Berliner Zeitung, 04.06.1998 Nikki ist geschlafwandelt , aber Al hat ihn ausgeraubt.	morphologisch nicht getrennt
3:	Die Zeit, 19.04.1996, Nr. 17 "Zum Schluß bin ich geschlafwandelt ", kichert er.	morphologisch nicht getrennt

Insgesamt 3 Sätze aus dem Korpus kommen als Partizip II vor; davon ist 1 morphologisch getrennt und sind 2 morphologisch nicht getrennt.

4. kettenrauchen

www.dwds.de/r - gesucht auf: @gekettendraucht || @kettengeraucht || @geketteraucht || @kettegeraucht in „Referenz- und Zeitungskorpora“, zum letzten Mal gesucht am 16.05.2017.

Insgesamt 0 Sätze aus dem Korpus kommen als Partizip II vor.

3.2 Ergebnisse der Korpusforschung – Verbletzstellung Infinitiv mit zu

1. staubsaugen

www.dwds.de/r - gesucht auf: @staubzusaugen || "zu staubsaugen" in „Referenz- und Zeitungskorpora“, zum letzten Mal gesucht am 16.05.2017.

1:	Die Zeit, 03.02.2005, Nr. 06 Zehn Minuten, sagt Lykketoft, das ist in der Tat eine lange Zeit - mehr Zeit, als ein Pfleger hat, um seine Jacke abzulegen, einem alten Mann auf die Toilette zu helfen und bei ihm staubzusaugen .	morphologisch getrennt
2:	Schulze, Ingo: Neue Leben, Berlin: Berlin Verlag 2005, S. 195 Glauben Sie mir, ich liebe das Aufwachen, und ich liebe das Einschlafen, das Putzen der Zähne befriedigt mich ebenso sehr wie das Einkaufen oder staubzusaugen .	morphologisch getrennt
3:	Die Zeit, 15.09.1995, Nr. 38 Also reicht es nicht, an jeder Ecke Blumenkübel aufzustellen oder gar - wie auch schon geschehen - die Bürgersteige staubzusaugen und die Gartenzwerge zu verstecken.	morphologisch getrennt
4:	Die Zeit, 21.09.1990, Nr. 39 Bei uns entspräche dem etwader Besen - : staubzusaugen ist auch noch lange nicht die ultima ratio im Durchschnittshaushalt.	morphologisch getrennt
5:	Die Zeit, 21.09.1950, Nr. 38 Bei uns entspräche dem etwa der Besen - : staubzusaugen ist auch noch lange nicht dieultima ratio im Durchschnittshaushalt.	morphologisch getrennt

Insgesamt 5 Sätze aus dem Korpus kommen als Infinitiv mit zu vor; davon sind alle morphologisch getrennt.

2. haushalten

www.dwds.de/r - gesucht auf: @hauszuhalten || "zu haushalten" in „Referenz- und Zeitungskorpora“, zum letzten Mal gesucht am 16.05.2017.

1:	Die Zeit, 25.10.2016 (online) Es sei "unsere Verantwortung, als etablierte und erfolgreiche Spieler mit unseren Kräften so zu haushalten , dass wir zum richtigen Zeitpunkt alles für die Mannschaft geben können".	morphologisch nicht getrennt
2:	Die Zeit, 07.07.2016 (online) Es kommt also darauf an, möglichst schlau mit den eigenen Ressourcen hauszuhalten .	morphologisch getrennt

3:	Zeit Magazin, 14.06.2015, Nr. 24 Für uns war es einfach eine günstige Art zu haushalten ."	morphologisch nicht getrennt
4:	Die Zeit, 29.04.2015, Nr. 18 Unter den widrigsten Bedingungen lernten sie, Initiative zu entfalten, zu improvisieren, hauszuhalten .	morphologisch getrennt
5:	Die Zeit, 23.04.2015, Nr. 17 Das soll Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst einsparen und den Empfängern die Möglichkeit geben, mit ihrem Sozialgeld selbstständiger zu haushalten .	morphologisch nicht getrennt
6:	Die Zeit, 18.06.2013 (online) Das Erfolgsrezept bei der WM im kommenden Sommer liege darin, mit den Kräften hauszuhalten .	morphologisch getrennt
7:	Die Zeit, 20.12.2012 (online) Aber sie sind genauso dazu verpflichtet, ökonomisch zu haushalten und an Umsätze zu denken.	morphologisch nicht getrennt
8:	Die Zeit, 29.07.2012, Nr. 31 Jochen Eck mahnt mich jedoch, mit den eigenen und den Kräften der Batterie hauszuhalten :	morphologisch getrennt
9:	Zeit Magazin, 26.07.2012, Nr. 31 Dieser Stoff kann süchtig machen, doch muss man lernen, mit seinen Energiereserven zu haushalten .	morphologisch nicht getrennt
10:	Die Zeit, 22.06.2012 (online) «Wir sind uns bewusst, dass es für alle eine Herausforderung wird, insbesondere mit den Hinterreifen zu haushalten », sagte Schumacher, der nach vier Defekten und einem Unfall nicht nur das dritte Mal in dieser Saison ins Ziel, sondern am liebsten endlich auch seinen ersten Sieg nach seinem Comeback feiern will.	morphologisch nicht getrennt
11:	Die Zeit, 29.04.2012 (online) Für eine Weile versucht man mit dem hauszuhalten , was man erlebt und sich angeeignet hat, und das Wichtige vom Unwichtigen zu trennen.	Morphologisch getrennt
12:	Die Zeit, 04.04.2012, Nr. 14 Allerdings sind Betriebsräte generell verpflichtet, sparsam zu haushalten und die Ausgaben müssen erforderlich sein.	morphologisch nicht getrennt
13:	Die Zeit, 23.11.2011, Nr. 46 Arbeitgeber, die sich Standorte in zentraler Lage leisten wollen, sind gezwungen, mit ihren Flächen so ökonomisch wie möglich zu haushalten .	morphologisch nicht getrennt
14:	Die Zeit, 03.11.2011, Nr. 45 Wer dann nicht gelernt hat, mit seinen Kräften zu haushalten und das Leben neben der Uni nicht zu vergessen, ist gefährdet.	morphologisch nicht getrennt
15:	Die Zeit, 07.07.2011, Nr. 28 Aber es ist auch nach wie vor eine Herausforderung, mit den eigenen Kräften zu haushalten .«	morphologisch nicht getrennt
16:	Die Zeit, 07.07.2011 (online) Bei der Vielzahl der englischen Wochen müssen wir aber auch in der Lage sein, mit der Intensität hauszuhalten und ein Spiel auch mal ökonomisch zu gewinnen.»	Morphologisch getrennt
17:	Die Zeit, 07.07.2011 (online)	morphologisch nicht getrennt

	«Sie stehen natürlich unter besonderen Zwängen, wieder solide zu haushalten .»	
18:	Die Zeit, 27.06.2011 (online) Jetzt geht es darum hauszuhalten », sagte der Coach und Manager des Fußball-Bundesligisten vor der Abreise ins Trainingslager.	Morphologisch getrennt
19:	Die Zeit, 14.01.2011, Nr. 3 In Brisbane habe man in den Dürre-Jahren die sehr schwierige Aufgabe zu lösen gehabt, mit dem Wasser zu haushalten , um die Trinkwasserversorgung sicherzustellen.	morphologisch nicht getrennt
20:	Die Zeit, 13.10.2010 (online) Um mit den knappen Ressourcen zu haushalten , aßen sie in den ersten Tagen lediglich alle zwei Tage zwei Löffel Thunfisch.	morphologisch nicht getrennt
21:	Die Zeit, 01.09.2010, Nr. 35 • Zwischenstaatliche Bürgschaften und Hilfen, mit denen die schlimmsten Schuldner vor einer Insolvenz und Umschuldung gerettet werden, vermindern staatliche Anreize, solide zu haushalten und die eigenen maroden Staatsfinanzen selbst in Ordnung zu bringen.	morphologisch nicht getrennt
22:	Die Zeit, 10.06.2010, Nr. 24 Regierungen wären dann gezwungen, nachhaltiger zu haushalten .	morphologisch nicht getrennt
23:	Die Zeit, 14.04.2010, Nr. 15 Die Erwartung, im Notfall einen Rettungsfonds anrufen zu können, hindere Regierungen daran, ordentlich hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
24:	Die Zeit, 08.05.2008, Nr. 20 Metronet habe kaum einen Anreiz gehabt, wirtschaftlich zu haushalten , urteilten die Parlamentarier in ihrem Abschlussbericht, denn »das Risiko lastete von Anfang an bei der öffentlichen Kasse«.	morphologisch nicht getrennt
25:	Die Zeit, 10.04.2008, Nr. 16 Seine fragile Gesundheit zwingt ihn, mit den körperlichen Kräften hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
26:	Die Zeit, 20.07.2006, Nr. 30 Eine starke Einzelgewerkschaft, die gute Arbeitsbedingungen und hohe Lohnsteigerungen aushandeln und nötigenfalls durch Streiks erzwingen kann, wird sich künftig kaum veranlasst sehen, mit ihrer Stärke hauszuhalten , nur um schwächere Gewerkschaften mittragen zu können.	Morphologisch getrennt
27:	Der Tagesspiegel, 09.08.2004 Das Zusammenwohnen, gemeinsam einzukaufen und hauszuhalten , gehört zum Don-Bosco-Konzept.	Morphologisch getrennt
28:	Die Zeit, 05.08.2004, Nr. 33 Die Teilnehmer lernen also, mit ihrem Budget zu haushalten .	morphologisch nicht getrennt
29:	Berliner Zeitung, 08.07.2004 Das Thema Geld fehlt in keiner Sammlung von Frauen-Scherzen und in ihnen erweist sich das weibliche Geschlecht als ebenso geldgierig wie unfähig, mit den zugeteilten Mitteln hauszuhalten oder gar selbst etwas zu verdienen.	Morphologisch getrennt

30:	Berliner Zeitung, 14.06.2003 Er besitzt Übung darin, bescheiden zu haushalten .	morphologisch nicht getrennt
31:	Der Tagesspiegel, 02.12.2002 Wer einen starken Willen besitzt und mit seinen Kräften hauszuhalten weiß, hat den meisten Erfolg.	Morphologisch getrennt
32:	Die Zeit, 07.11.2002, Nr. 46 Und die Lokalpolitiker haben vielerlei Anlässe, mit Grund und Boden eher lasch zu haushalten .	morphologisch nicht getrennt
33:	Der Tagesspiegel, 26.08.2002 Die Idee, mit den Ressourcen der Erde so zu haushalten , dass auch künftige Generationen auf und von ihr leben können, ohne auf Kosten der Entwicklungsländer zu wirtschaften, bekam schnell viele Freunde.	morphologisch nicht getrennt
34:	Berliner Zeitung, 29.07.2002 Es galt, mit den Kräften hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
35:	Der Tagesspiegel, 03.07.2002 Sie gehören zur richtigen Branche, waren einer der ersten auf dem Markt oder wussten besser hauszuhalten als viele der Start-ups, die Wagniskapital für frivole Parties und Werbe-Gags aus dem Fenster warfen.	Morphologisch getrennt
36:	Der Tagesspiegel, 11.05.2002 Dabei war er doch der Meinung, sehr sparsam mit der Wärme hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
37:	Die Zeit, 21.02.2002, Nr. 09 Warum schafft es die deutsche Finanzpolitik nicht, mit ihren in Zeiten schlechter Konjunktur besonders begrenzten Mitteln hauszuhalten ?	Morphologisch getrennt
38:	Die Zeit, 21.02.2002, Nr. 09 Warum schafft es die deutsche Finanzpolitik nicht, mit ihren in Zeiten schlechter Konjunktur besonders begrenzten Mitteln hauszuhalten ?	Morphologisch getrennt
39:	Berliner Zeitung, 01.12.2001 Ja, wenn es so läuft, wie es laufen soll, dann setzt man Energien frei und ist in der Lage, mit Energien hauszuhalten , dass es unbeschreiblich ist.	Morphologisch getrennt
40:	Berliner Zeitung, 22.09.2001 Wir müssen lernen, mit allem zu haushalten .	morphologisch nicht getrennt
41:	Der Tagesspiegel, 21.07.2001 Um mit Brennstoff und Wasservorrat richtig hauszuhalten , muss der Streckenverlauf immer im Auge behalten werden, denn vor allem in Bahnhöfen macht es sich gar nicht gut, wenn Überdruck über die Sicherheitsventile abgelassen wird.	Morphologisch getrennt
42:	Berliner Zeitung, 17.07.2001 Für die Favoriten galt es am Montag, mit den Reserven zu haushalten .	morphologisch nicht getrennt
43:	Berliner Zeitung, 18.04.2001 Dabei kann es sich der stämmige 47-Jährige gerade jetzt nicht leisten, mit seinen Kräften hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
44:	Die Zeit, 22.03.2001, Nr. 13 In derselben Sendung hätte ein Psychologe gesagt, durch ein Handy lernten Kinder, mit dem Taschengeld hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
45:	Berliner Zeitung, 12.02.2001	Morphologisch getrennt

	Bedeutet es doch nichts Anderes, als mit den Kräften hauszuhalten für die so genannten Schlüsselbegegnungen.	
46:	Berliner Zeitung, 20.01.2001 Das war meistens fad, aber erstens habe ich dadurch gelernt mit meiner Stimme hauszuhalten , so dass es mir heute keine Probleme bereitet, zweistündige Vorträge zu halten, und zweitens gab es auch vereinzelt interessante Begegnungen.	Morphologisch getrennt
47:	Berliner Zeitung, 16.12.2000 Wer daraus nicht lernt, mit sich selbst hauszuhalten , betreibt eine schlechte Lebensökonomie.	Morphologisch getrennt
48:	Berliner Zeitung, 09.11.2000 Erotische Fantasien sind zu einem Gut geworden, mit dem es vorsichtig hauszuhalten gilt, und Sexualität ist fast ein Anliegen der öffentlichen Gesundheit.	Morphologisch getrennt
49:	Berliner Zeitung, 30.08.2000 Ökonomie greift zu kurz, wenn sie nicht auch mit den Empfindungen der Menschen hauszuhalten versteht.	Morphologisch getrennt
50:	Berliner Zeitung, 13.03.2000 Zickler wird hochgezogen von einem System, das seine Klasse neben individuellem Können einer klaren Grundordnung und Hitzfelds Wissen verdankt, wie mit Kräften hauszuhalten ist.	Morphologisch getrennt
51:	Berliner Zeitung, 30.01.1999 Als Wirtschaftsminister jemanden, der zu haushalten versteht, und als Finanzminister einen, der nicht nur, wie er in Saarbrücken bewiesen hatte, nicht haushalten kann, sondern die Aufgabe des Staates vor allem im Geldausgeben sieht.	morphologisch nicht getrennt
52:	Berliner Zeitung, 08.01.1999 Diese "money online exchange box" bietet jungen Leuten die Möglichkeit, mit ihrem Taschengeld hauszuhalten und verschiedene Ausgabenvarianten durchzuspielen.	Morphologisch getrennt
53:	Der Tagesspiegel, 25.08.1998 Souverän dagegen weiß Sasha Waltz im Duo "Rötung" mit ihren ebenfalls fast dreißig Minuten hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
54:	Der Tagesspiegel, 24.08.1998 Souverän dagegen weiß Sasha Waltz im Duo "Rötung" mit ihren ebenfalls fast dreißig Minuten hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
55:	Berliner Zeitung, 01.07.1998 Entsprechend erscheint es angebracht, mit den immer kostbarer werdenden Kapazitäten des Netzes hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
56:	Berliner Zeitung, 22.04.1998 Und doch gibt es viele Möglichkeiten, klug zu haushalten , ohne daß der Spaß am Naß verloren geht.	morphologisch nicht getrennt
57:	Die Zeit, 02.04.1998, Nr. 15 Mit ihren destruktiven Mitteln brauchen die Täter nicht hauszuhalten .	Morphologisch getrennt

58:	Berliner Zeitung, 10.03.1998 Nicht zu Unrecht verweisen sie darauf, da? anderenfalls der Anreiz fehle, mit öffentlichen Mitteln sparsam hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
59:	Berliner Zeitung, 13.11.1997 Alexis: "Das ist meine Persönlichkeit, ich habe gelernt, mit meinen Gefühlen hauszuhalten ."	Morphologisch getrennt
60:	Die Zeit, 03.01.1997, Nr. 02 Damit gilt es hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
61:	Berliner Zeitung, 08.11.1996 "Das ist meine Persönlichkeit, ich habe gelernt, mit meinen Gefühlen hauszuhalten ."	Morphologisch getrennt
62:	Berliner Zeitung, 18.05.1994 Grönemeyer gelang es, anders als bei seinen Live- Konzerten, bei dieser leiseren Variante zugunsten der Musikalität mit seinen Kräften zu haushalten .	morphologisch nicht getrennt
63:	Die Zeit, 15.04.1994, Nr. 16 Das problemlose Verbrennen von Müll, der vorher noch rasch umgetauft wurde, ist vielmehr ein Ventil, das die Wirtschaft auch noch von dem letzten Druck befreit, mit Rohstoffen besser zu haushalten .	morphologisch nicht getrennt
64:	Die Zeit, 22.11.1991, Nr. 48 Nervosität als Zeichen der Degeneration, als Stigma einer Zivilisation, die mit ihren „seelischen Rüstungskrediten“ nicht hauszuhalten mußte?	Morphologisch getrennt
65:	Die Zeit, 26.04.1991, Nr. 18 Vorläufig zumindest sind die Möglichkeiten, mit Energie hauszuhalten , immens – vor allem in den Vereinigten Staaten, die bisher Weltmeister im Energieverschwenden sind.	Morphologisch getrennt
66:	Die Zeit, 08.02.1985, Nr. 07 Der damit verbundene chronische Devisenmangel und die geringer gewordene Bereitschaft westlicher Länder zwingen die Staatshandelsländer dazu, mit ihren knappen Ressourcen zu haushalten .	morphologisch nicht getrennt
67:	Hildesheimer, Wolfgang: Marbot, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1981, S. 229 Seine Witwe, die zweiunddreißigjährige Anna Maria Baiardi, auch sie aus einer altangesesehenen Familie, und ihre beiden minderjährigen Kinder behielt Andrew bei sich, denn er war es nicht gewöhnt, hauszuhalten oder Dienerschaft anzuweisen, einen Majordomo wollte er nicht, und umhegt zu werden hatte ihm niemals zugesagt.	Morphologisch getrennt
68:	Die Zeit, 16.10.1981, Nr. 43 Nur eines hat er nie gekonnt, mit seinen eigenen Kräften hauszuhalten , sich zu schonen.	Morphologisch getrennt
69:	Die Zeit, 12.06.1981, Nr. 25 Ich bin kein geborener Lehrer, die Prägung kam erst im dritten Jahr, als ich mit meiner Kraft zu haushalten begann.	morphologisch nicht getrennt
70:	Die Zeit, 30.05.1980, Nr. 23 Sein Robinson ist der Bürger als Selfmademan, der unter schwierigsten Bedingungen ordentlich hauszuhalten weiß und zu dessen Hauptsorge es gehört, einen Kalender zu führen, damit er den Sonntag nicht vergißt.	Morphologisch getrennt
71:	Die Zeit, 23.01.1976, Nr. 05	Morphologisch getrennt

	Als promovierter Ökonom weiß der 45 jährige Finanzdirektor einer Keksfabrik zudem, mit seinen Kräften bestens hauszuhalten :	
72:	Die Zeit, 17.01.1975, Nr. 04 Energiekrise, Inflation und Nachlassen der amerikanischen Hilfslieferungen zwangen seine Armee, mit Treibstoff und Munition hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
73:	Die Zeit, 12.07.1974, Nr. 29 Ein bißchen raffinierter hauszuhalten mit ihren Kräften, das müssen sie ganz schnell noch lernen, wenn sie auch am Ende noch dabeisein wollen.	Morphologisch getrennt
74:	Die Zeit, 09.11.1973, Nr. 46 „Sie können heute alle eine Million Liter Benzin sparen, ohne einen Kilometer weniger zu fahren“, verkündeten die zehn größten Mineralölkonzerne des Landes – und Hollands Autofahrer begnügten sich mit Tempo 100, um mit dem knappen Benzin hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
75:	Die Zeit, 13.07.1973, Nr. 29 Statt sich am absehbaren Ende des Zuschauerbooms zu orientieren und entsprechend zu haushalten , überboten sich Intendanten und Finanzvorstände der einzelnen Anstalten gegenseitig im Auf- und Ausbau ihrer Häuser und deren technischer Ausstattung, in der Erweiterung der Mitarbeiterzahlen und in der Höhe der Produktionskosten.	Morphologisch getrennt
76:	Die Zeit, 08.06.1973, Nr. 24 Es gilt also, mit dem, was uns noch verblieben ist, vernünftig hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
77:	Die Zeit, 30.06.1972, Nr. 26 Und trotzdem sind viele von ihnen noch wie verwöhnte Kinder reicher Eltern, die sich nicht daran gewöhnen können hauszuhalten ."	Morphologisch getrennt
78:	Die Zeit, 28.11.1969, Nr. 48 Es ist schwer, Begabungen aufzuspüren und mit ihnen richtig hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
79:	Die Zeit, 29.09.1967, Nr. 39 Mit seinen Kräften wird er auch auf dem Präsidentenstuhl in New York, im Rampenlicht der Welt, diplomatisch hauszuhalten wissen ...	Morphologisch getrennt
80:	Die Zeit, 11.06.1965, Nr. 24 Seine Gegner führen das auf einen Kronprinzenkomplex zurück, und sogar seine Freunde legen ihm nahe, mit seinen Kräften hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
81:	Die Zeit, 04.09.1964, Nr. 36 Gerade in unserer Zeit, da die Natur in zunehmendem Ausmaß vergewaltigt wird, müssen wir uns bemühen, mit dem hauszuhalten , was uns noch geblieben ist, und der Technik jene Tabus auferlegen, die sie – um unseretwillen – braucht.	Morphologisch getrennt
82:	Die Zeit, 22.06.1962, Nr. 25 Er hatte niemals hauszuhalten verstanden, nun hatte er völlig den Zusammenhang mit der Realität des Geldes verloren und stellte entweder unhaltbare Ansprüche oder schrieb klägliche Bettelbriefe.	Morphologisch getrennt

83:	Die Zeit, 06.04.1962, Nr. 14 Ich könnte es nicht, wenn meine Frau nicht hauszuhalten verstünde.	Morphologisch getrennt
84:	Die Zeit, 06.11.1958, Nr. 45 Stolz auf seine Lebensphilosophie, definiert er Glück als die Fähigkeit, mit Gefühlen hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
85:	Die Zeit, 26.12.1957, Nr. 52 Die große Frage ist nur, ob der Arbeitswütige es über sich bringen kann, mit seinen Kräften so lange hauszuhalten , bis eines Tages die große Chance an ihn herantritt, der er – gegen mancherlei Widerstände – in diesem Jahre soviel näher gekommen zu sein scheint.	Morphologisch getrennt
86:	Die Zeit, 29.11.1956, Nr. 48 Die Leute fangen schon an, mit ihrem Benzin hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
87:	Die Zeit, 18.10.1956, Nr. 42 Die Arbeitswut zu bändigen, die Blindheit gegenüber der Technik zu heilen oder wenigstens vorbeugend einzukalkulieren, mit den Nerven hauszuhalten , die angestrebte Arbeitszeitverkürzung nicht zum Anlaß für eine die Sonntagsruhe aufhebende „gleitende Arbeitswoche“ zu mißbrauchen – das alles sind vorbeugende Hilfen gegen die um sich greifende neurotische Hetze und den frühzeitigen Kräfteverschleiß – Hilfen, die nur wirksam werden können, wenn Sozialpolitiker, Mediziner und Badefachleute gemeinsam ihre Stimme in der Öffentlichkeit erheben.	Morphologisch getrennt
88:	Die Zeit, 09.12.1954, Nr. 49 So oder so wird es jedoch notwendig sein, mit Arbeitskräften hauszuhalten . gg.	Morphologisch getrennt
89:	Die Zeit, 05.11.1953, Nr. 45 Er hat es wohl nicht verstanden, mit seinen Kräften hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
90:	Die Zeit, 16.04.1953, Nr. 16 Der Witz ist, mit den übrigbleibenden 50 Mark hauszuhalten , sie bis zum letzten Pfennig auszuquetschen.	Morphologisch getrennt
91:	Blättner, Fritz: Geschichte der Pädagogik, Heidelberg: Quelle & Meyer 1961 [1951], S. 110 Die Armen lernen, in ihrer Lage zu leben, mit ihren Mitteln hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
92:	Die Zeit, 05.07.1951, Nr. 27 Sie sollte schleunigst in die Lage versetzt werden, mit ihren Möglichkeiten und Mitteln unternehmerisch hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
93:	Die Zeit, 05.10.1950, Nr. 40 Soviel von dem „kritischen Termin“ des Sommers 1952 geredet wird, vom Ablauf des Marshall-Plans, sowenig Klarheit herrscht darüber, daß die Aufgabe, die angeblich erst dann an uns herantreten wird, schon heute gestellt ist: hauszuhalten und maßzuhalten, um nicht durch Entfesselung einer Übernachfrage zu einer bloßen Inlandskonjunktur zu kommen, bei Absacken der Ausfuhr und gleichzeitigem Anwachsen solcher Einfuhren, die keine entsprechenden Ausführen nach sich ziehen.	Morphologisch getrennt

94:	Die Zeit, 01.09.1949, Nr. 35 In den dreißig Jahren wurden den Ölmühlen Devisen zugeteilt Die Rohstoffzuteilung wird man wahrscheinlich auch künftig beschränken müssen, um mit de, Vorräten hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
95:	Bredel, Willi: Die Väter. In: ders., Gesammelte Werke in Einzelausgaben, Bd. 7, Berlin: Aufbau-Verl. 1973 [1946], S. 93 Andere Frauen, so fand er, waren geschickter, kauften vorteilhafter ein, wußten mit weniger hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
96:	Klemperer, Victor: [Tagebuch] 1943. In: ders., Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten, Berlin: Aufbau-Taschenbuch-Verl. 1999 [1943], S. 77 Eva erzählt, die Frau lebe in behaglicher Witwenschaft, sie brauche offenbar mit dem Gelde nicht übermäßig hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
97:	Klepper, Jochen: Der Vater, Gütersloh: Bertelsmann 1962 [1937], S. 738 Und die gnädige Frau Herzogin Sanssouci versprach dem Vater König, mit dem geliebten Manne sehr gut hauszuhalten und keine Schulden zu machen.	Morphologisch getrennt
98:	Bode, Wilhelm von: Mein Leben, 2 Bde. In: Simons, Oliver (Hg.) Deutsche Autobiographien 1690-1930, Berlin: Directmedia Publ. 2004 [1930], S. 10617 Wie ruhig und konsequent ich in meiner eigenen, ganz von mir geschaffenen Abteilung zu Werke ging, daß ich von allen Abteilungsleitern der sparsamste war und allein verstand, nicht nur mit den Etatsmitteln hauszuhalten , sondern durch Freunde mir außerordentliche Mittel zu beschaffen, scheint er nie empfunden zu haben.	Morphologisch getrennt
99:	Schnitzler, Arthur: Jugend in Wien, Eine Autobiographie. In: Simons, Oliver (Hg.) Deutsche Autobiographien 1690-1930, Berlin: Directmedia Publ. 2004 [1918], S. 59819 Auf einem Kostümball im Musikvereinssaal begegnete ich, als Wiener Strizi verkleidet, dem unvergessenen, wenn auch vernachlässigten Fännchen, das als Wäschermädel erschienen war, so daß wir an diesem Abend besonders gut zusammenpaßten; auf einem der Privatbälle, die ich besuchte, hatte ich, nachdem ich monatelang vergeblich nach einem sogenannten Abenteuer ausgeschaut, den Vorzug, der französischen Gouvernante des Hauses zu gefallen, doch war sie nur einen Nachmittag lang meine Geliebte, denn erstens war sie verlobt, zweitens war ich nicht der einzige, mit dem sie ihren Bräutigam hinterging, und endlich hatte sie nur alle vierzehn Tage Ausgang, Gründe genug für sie, mit ihrer Zeit hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
100:	Kirchhoff, Auguste: Frauenstimmrecht. 1912, Bremen. Und nicht nur den Frauen selbst, auch dem Staatshaushalt käme diese Mannigfaltigkeit zugute, weil jede Frau die im eigenen Haushalt gesammelten Erfahrungen und gewonnenen Werte seinem Interesse dienstbar machen könnte: die Frau, die einen großen Betrieb zu leiten hat, ihre größere Übersicht, ihre Dispositionsfähigkeit; die Arbeiterfrau, die täglich die schwere Kunst üben muß, mit wenigen Groschen hauszuhalten , ihre	Morphologisch getrennt

	Sparsamkeit, ihre Einteilsamkeit.	
101:	Stettenheim, Julius: Der moderne Knigge. In: Zillig, Werner (Hg.) Gutes Benehmen, Berlin: Directmedia Publ. 2004 [1902], S. 15400 Frauen, welche mit Thränen hauszuhalten wissen, bringen dagegen mit wenigen und zwar besonders mit heimlichen Thränen, die natürlich dem Gatten gezeigt werden müssen, große Wirkungen hervor, wenn eine Scene beendet werden soll.	Morphologisch getrennt
102:	Dilthey, Wilhelm: Einleitung in die Geisteswissenschaften. Versuch einer Grundlegung für das Studium der Gesellschaft und der Geschichte. Bd. 1. Leipzig, 1883. Allmählich gewöhnte er sich, mit immer weniger Leben und Seele in der Natur hauszuhalten und auf immer einfachere Formen der inneren Verbindung den Zusammenhang des Weltlaufs zurückzuführen.	Morphologisch getrennt
103:	Bastian, Adolf: Der Völkergedanke im Aufbau einer Wissenschaft vom Menschen. Berlin, 1881. So ist mit jeder Minute hauszuhalten , da der Unterschied zwischen heute und morgen der einer Ewigkeit sein möchte.	Morphologisch getrennt
104:	Marx, Karl: Das Kapital. Buch I: Der Produktionsprozess des Kapitals. Hamburg, 1867. Die Pächter haben entdeckt, dass Frauenzimmer nur unter männlicher Diktatur ordentlich arbeiten, dass aber Frauenzimmer und Kinder, wenn einmal im Zug, mit wahrem Ungestüm, was schon Fourier wusste, ihre Lebenskraft verausgaben, während der erwachsne männliche Arbeiter so heimtückisch ist damit, soviel er kann, hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
105:	Brehm, Alfred Edmund: Illustriertes Thierleben. Bd. 4. Hildburghausen, 1867. "Kein anderes Geschöpf versteht", so habe ich in dem "Leben der Vögel" gesagt, "soviel zu leben, wie der Vogel lebt, kein anderes Geschöpf weiß so ausgezeichnet hauszuhalten mit seiner Zeit wie er.	Morphologisch getrennt
106:	Holtei, Karl von: Die Vagabunden. Bd. 3. Breslau, 1852. Doch welch' ein Gefühl durchdrang ihn, da er vernehmen mußte, der alte Hauptmann, ihr Vater, in Folge schwerer Wunden zum ferneren Dienste völlig untauglich, sei verabschiedet worden, habe E. verlassen und habe sich in eine andere kleinere Stadt, -- man wußte nicht, welche? -- begeben, um sich einzuschränken und sparsamer hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
107:	Jung-Stilling, Johann Heinrich: Lebensgeschichte. Stuttgart, 1835. Nun gab er ihm einige Lonisd'ors mit dem Bedeuten, Isaac davon zu bezahlen, und mit dem übrigen hauszuhalten ; wenns all wäre, sollte er mehr haben, nur dieß er alles hübsch berechnete, wozu es verwendet worden.	Morphologisch getrennt
108:	Jung-Stilling, Johann Heinrich: Lebensgeschichte. Stuttgart, 1835. Friedenberg hingegen freute sich nicht sonderlich, statt dessen war seine Antwort voll väterlicher Ermahnungen, nur gut hauszuhalten ; für die Ehre, die seinem Schwiegersohn und seiner Tochter dadurch widerfuhr, daß er nun Professor war, hatte er kein Gefühl; überhaupt rührte ihn	Morphologisch getrennt

	Glanz und Ehre nicht.	
109:	Jung-Stilling, Johann Heinrich: Lebensgeschichte. Stuttgart, 1835. Er hielt deßwegen bei Eisenhart an, er möchte ihm zu einer Professorsstelle an der Rittersburger Akademie helfen; Eisenhart, der freilich die Brauchbarkeit dieses Mannes, aber auch seinen gefährlichen Charakter kannte, und über das alles für nöthig hielt, mit der Gnade des Churfürsten hauszuhalten , schlug ihm daher sein Gesuch immer rund ab.	Morphologisch getrennt
110:	Müller, Adam Heinrich: Versuche einer neuen Theorie des Geldes mit besonderer Rücksicht auf Großbritannien. Leipzig u. a., 1816. Es ist dieses eine alte nur etwas vergessene Bemerkung, die sich im gemeinen Leben und bey Erwägung der ökonomischen Angelegenheiten des Privatmannes, in manche sehr bekannte Formeln eingekleidet hat: je mehr der Mensch hat, je mehr will er haben, je mehr braucht er, je mehr fehlt ihm, oder: wer mit kleinen Summen hauszuhalten nicht versteht, der wird es mit großen Summen noch viel weniger vermögen; oder, im Gebiet des wissenschaftlichen Lebens: je mehr ich weiß, um so bestimmter erfahre ich, daß ich wenig weiß u. s. f. -- Es wäre also nach dieser sehr natürlichen Analogie sehr wahrscheinlich, daß die großen Geldmassen in der Staatshaushaltung nur dazu dienen, die Mängel dieser Staatshaushaltung noch viel fühlbarer, und die inneren Mißverhältnisse augenscheinlicher zu machen.	Morphologisch getrennt
111:	Goethe, Johann Wolfgang von: Zur Farbenlehre. Bd. 2. Tübingen, 1810. Der niedere Adel war seit langer Zeit genöthigt worden, gut hauszuhalten und seine Glücksumstände zu verbessern, indem ihn zwey Könige, Jacob und Karl, auf seinen Gütern zu wohnen und Stadt- und Hofleben zu meiden angehalten hatten.	Morphologisch getrennt
112:	Kortum, Carl Arnold: Die Jobsiade. Bd. 1. Dortmund, 1799. 14. Eine andere Schwester war bei einem alten Wittwer, ihn zu wärmen und hauszuhalten ; Und auch diese lebte mit ihm, in so weit, In Friede und guter Einigkeit.	Morphologisch getrennt
113:	Kortum, Carl Arnold: Die Jobsiade. Bd. 3. Dortmund, 1799. 5. Die andre Schwester brauchte auch dem Alten Nun länger nicht zu dienen und hauszuhalten , Denn Herr Jobs machte ihr, Jahr ein Jahr aus Eine ansehnliche Rente zu verzehren aus.	Morphologisch getrennt
114:	Goethe, Johann Wolfgang von: Wilhelm Meisters Lehrjahre. Bd. 2. Berlin, 1795. Liebe zur Ordnung, Fleiß, eine köstliche Gabe hauszuhalten , und mit Gelde umzugehen.	Morphologisch getrennt
115:	Forster, Georg: Ansichten vom Niederrhein. Bd. 1. Berlin, 1791. Die Protestanten, die von manchen Bürgervorrechten ausgeschlossen, und des Zunftwesens müde waren, fanden eine Stunde Weges von der Stadt, auf Holländischem Gebiete, nebst der freien Religionsübung, auch die Freiheit, mit ihrem Vermögen und ihren eigenen Kräften	Morphologisch getrennt

	nach ihrer Willkühr hauszuhalten .	
116:	Campe, Joachim Heinrich: Theophron oder der erfahrene Rathgeber für die unerfahrene Jugend. Bd. 2. Hamburg, 1783. Ein weiser Man weiß mit seinem Wiz so wie mit seinen Einkünften hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
117:	Jung-Stilling, Johann Heinrich: Versuch einer Grundlehre sämtlicher Kameralwissenschaften. Lautern, 1779. Wenn man es anpflanzen will, so braucht man nur nach bestimmten Regeln zu säen und zu pflanzen, und endlich sparsam damit hauszuhalten .	Morphologisch getrennt
118:	Estor, Johann Georg: Der Teutschen rechtsgelahrheit. Bd. 3. Frankfurt (Main), 1767. Boehm von den roß-arzeneien s. 128 fg., 8v, des Gottfr. Aug. Hofmanns klugheit hauszuhalten s. 273, 3ter th., 1742, 8v.	Morphologisch getrennt
119:	Estor, Johann Georg: Der Teutschen rechtsgelahrheit. Bd. 3. Frankfurt (Main), 1767. Dise vorfrage ist durch 3 der haus- und landwirtschaft kundige unparteiische hirzu vereidete personen ins licht zu sezen, davon die landes, regirung einen, die gemeinde A. den andern, und die eigentümer der wisenflur B. den dritten zu ernennen haben, und wofern das grummetmachen vorteilhafter geachtet wird, alsdann ist von den bemeldten haus- und landwirten der jårliche schade, welchen die gemeinde A. empfinden muß, in einen jårlichen anschlag zu bringen, und von den eigentümern der flur B. der gemeine A. jedes jar zu ersezen; wobei zu prüfen stehet: ob man dasigen ortes ein fuder heues mit 4 pferden zu faren, auf 30 centner seze; darneben die grummet-nuzung halb so vil, als heu-nuzung anschlage? z. e. dise 36 rthlr., jene 18 rthlr., Gottfr. Aug Hofmanns klugheit hauszuhalten im 3ten th. s. 187 § 89. Ferner, ob man daselbst auf ein pferd, imgleichen auf ein rind des winters über ein vollständiges fuder heues, auf 100 schaafe 8, 9, 10 fuder rechne?	Morphologisch getrennt
120:	Estor, Johann Georg: Der Teutschen rechtsgelahrheit. Bd. 3. Frankfurt (Main), 1767. Wir haben zwar die kur-sächsischen anschläge bei dem Gottfried Hoffmann in der klugheit hauszuhalten 1744 3 th. in 8v, des Gassers kammeral-wissenschaft, auch des von Eckarts experimental-oeconomie; nicht minder des Christoph Hermann Schweders nachricht von anschlagung der güter 1717 in 4t, und des Balthasars anmerkungen über disen Schweder 1739 in 4t; allein man muß nach der landesart und gelegenheit zu werke gehen.	Morphologisch getrennt
121:	Estor, Johann Georg: Der Teutschen rechtsgelahrheit. Bd. 2. Marburg, 1758. Gottfrid Hofmann in der klugheit hauszuhalten s. 187 des IIiten teiles, immasen dißfalls die anschläge sehr von einander abgehen, Gassers einleitung zu den öconomischen und kameral-wissenschaften s. 163, anbenebst wird von etwa 9 jaren die hälfte guter und die andre hälfte schlechter jaren genommen und nach disen ein	Morphologisch getrennt

	mittel-preiß des wisen-zinses genommen, Christoph Hermann Schweder von Anschlagung der güter s. 39 § 15, b.	
122:	Estor, Johann Georg: Der Teutschen rechtsgelahrheit. Bd. 2. Marburg, 1758. Sihe meine anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-processes, I, tit. 202 § 1733 fg. s. 624. Jmmittels wird sotanes liquidiren hir anders, als bei den kaufleuten genommen, Hofmann in der klugheit hauszuhalten , im Iiten teile s. 321.	Morphologisch getrennt
123:	Estor, Johann Georg: Der Teutschen rechtsgelahrheit. Bd. 2. Marburg, 1758. Die fertigung eines pacht-anschlages sihe in meiner anleitung für die advoeaten s. 441 fg., und Hofmanns klugheit hauszuhalten im Iiten buche s. 357 fg., im IIIiten teile s.	Morphologisch getrennt
124:	Estor, Johann Georg: Der Teutschen rechtsgelahrheit. Bd. 2. Marburg, 1758. 59 num. 88 s. 570 vol. VIII Consil. Tubing. in erwägung, daß, in sofern das inventarium eine gattung der specification ist, Hofmanns klugheit hauszuhalten im Iiten buche s. 322, man die unterschrift dessen erheischet, den es verbindet; daher kan solches in diser absicht als eine privat-urkunde zwar passiren, iedoch ist so dann selbiges in rücksicht auf die beiden teile nur giltig, wann die unterschrift von einer ieden partei erfolget, in betracht die unterschrift eine bewilligung dessen ist, was man unterschreibet, Peter Müller über Struvens syntagm. iur. ciu. exerc. 28 § 24 num. 3, 4, s. 250 vol. II, Joh. Brunnemann cent. III decis. 27 n. 5 s. 157.	Morphologisch getrennt
125:	Estor, Johann Georg: Bürgerliche rechtsgelehrsamkeit der Teutschen. Bd. 1. Marburg, 1757. Sonst ist auch Hoffmanns klugheit hauszuhalten im Iiten teile s. 269, Junius de vitiis pecorum venalium, und Stissers landwirtschaft s. 136 fg., nachzusehen.	Morphologisch getrennt
126:	Estor, Johann Georg: Bürgerliche rechtsgelehrsamkeit der Teutschen. Bd. 1. Marburg, 1757. Diser schwächet das gedächtniß, und zihet flüsse in den kopf, verursacht auch zu unnötigen ausgaben anlas, weshalber die landesherrschaft starke abgaben darauf legen mag, Hofmanns klugheit hauszuhalten , im dritten buche s. 108, Zink im öconomischen lexico sp. 2637.	Morphologisch getrennt
127:	Estor, Johann Georg: Bürgerliche rechtsgelehrsamkeit der Teutschen. Bd. 1. Marburg, 1757. Es ist solcher von zweierlei art, nämlich einiger hat einen dicken, hohen, mit starken samen-zöpfen besezten stängel, der andre ist etwas nidriger, zarter, auch vom weisern stängel one samen-zöpfe, und wird von einigen fimmel, auch die hänfin benennet, Hofmann in der klugheit hauszuhalten , Iiten buche s. 93 § 48.	Morphologisch getrennt
128:	Estor, Johann Georg: Bürgerliche rechtsgelehrsamkeit der Teutschen. Bd. 1. Marburg, 1757. 9 fgg., 1577 tit. 14, Krebs am a. o. § 8 s. 8 fg., Hofmanns klugheit hauszuhalten I, cap. 3 § 47 s. 98, 99.	Morphologisch getrennt

129:	Rost, Johann Leonhard: Leben und Thaten Derer berühmtesten Englischen Coquetten und Maitressen. Nürnberg, 1721. Also fieng sie an, aus angemasseter Freygebigkeit, sehr reichlich und verschwenderisch hauszuhalten ; biß sie des Cassierers Augen endlich dergestalt nach sich zog, daß er alle Gelegenheiten, wo er ihr einen Gefallen erweisen kunnte, in fleißige Obacht nahm.	Morphologisch getrennt
------	--	------------------------

Insgesamt 129 Sätze aus dem Korpus kommen als Infinitiv mit zu vor; davon sind 101 morphologisch getrennt und 28 morphologisch nicht getrennt.

3. schlafwandeln

www.dwds.de/r - gesucht auf: @schlafzuwandeln || "zu schlafwandeln" in „Referenz- und Zeitungskorpora“, zum letzten Mal gesucht am 16.05.2017.

1:	Berliner Zeitung, 13.10.2005 In "Lolek und Bolek - Mondsüchtig" (Foto) hat Bolek alle Hände voll zu tun, um seinen Freund Lolek vor Unfällen zu bewahren, denn wenn der Mond scheint, beginnt dieser zu schlafwandeln .	morphologisch nicht getrennt
2:	Der Tagesspiegel, 21.05.2005 Der Senat sollte, statt schlafzuwandeln , Schulen dabei helfen, misshandelnde Eltern zu identifizieren und die Sicherheit auf dem Schulgelände zu verbessern.	morphologisch getrennt
3:	Berliner Zeitung, 10.03.2005 So soll es den Insassen ermöglicht werden, unter Ausschluss der Weltöffentlichkeit melancholisch vor sich hin zu masturbieren oder unbelauscht miteinander zu schlafwandeln .	morphologisch nicht getrennt
4:	Die Zeit, 18.11.2004, Nr. 48 In der Tradition von Valéry's Monsieur Teste und Peter Handkes Versuch über die Müdigkeit nimmt er uns mit, verstrickt uns in seine asketischen Gedankenexperimente, führt uns auf noch nie betretenes aphoristisches Gelände, auf dem er hellwach zu schlafwandeln , zu schlafschreiben versucht - süchtig nach dem noch nicht Gedachten.	morphologisch nicht getrennt
5:	Ury, Else: Nesthäkchen fliegt aus dem Nest, Stuttgart: K. Thienemanns 1997 [1920], S. 123 Fräulein Ola, Sie sind doch nicht etwa mondsüchtig und fangen an zu schlafwandeln ?«	morphologisch nicht getrennt

Insgesamt 5 Sätze aus dem Korpus kommen als Infinitiv mit zu vor; davon ist 1 morphologisch getrennt und sind 4 morphologisch nicht getrennt.

4. kettenrauchen

www.dwds.de/r - gesucht auf: @kettenzurauchen || @kettezurauchen || "zu kettenrauchen" in „Referenz- und Zeitungskorpora“, zum letzten Mal gesucht am 16.05.2017.

Insgesamt 0 Sätze aus dem Korpus kommen als Infinitiv mit zu vor.

Verklaring geen fraude en plagiaat

Ondergetekende

[voornaam, achternaam en studentnummer],

Emely Henderiks, 54434609

Bachelorstudent aan de Letterenfaculteit van de Radboud Universiteit Nijmegen,

verklaart dat de beoordeelde scriptie volledig oorspronkelijk is en uitsluitend door hem/haarzelf geschreven is. Bij alle informatie en ideeën ontleend aan andere bronnen, heeft ondergetekende expliciet en in detail verwezen naar de vindplaatsen. De erin gepresenteerde onderzoeksgegevens zijn door ondergetekende zelf verzameld op de in de scriptie beschreven wijze.

Plaats en datum:

Nijmegen, 12 juni 2017

Handtekening:

ehenderiks